Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 364. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag 7. August 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Am Denkmal des Großen Kurfürsten.

Die Enthüllung eines Denkmals des Großen Kurfürsten auf westfälischer Erde lenkt das geistige Auge auf einen Hohenzollernfürsten zurück, dem man lange Zeit eine hervorragende Stellung nur vom Standpunkt der Landesgeschichte aus eingeräumt hat, der aber auch vom Standpunkte der gesammtdeutschen Geschichte aus eine sehr hohe Bedeutung hat. Wirthschaftlicher und militärischer Reformator, Kriegs- und Staatsmann in einer Person, hat Friedrich Wilhelm im polnisch-schwedischen Kriege die Wage zwischen den zwei Parteien gehalten, die Souveränität Preußens erworben, hat in die großen Kriege von 1672—1679 entscheidend eingegriffen, hat sich neben Frankreich, Holland und Oesterreich zu einem einflußreichen Gliede im Rathe Europas gemacht, hat die monarchische Gewalt zum ausschlaggebenden Faktor, die Stände zu Provinzialorganen, die Berliner Regierung zu einem festen Centralorgan des jungen Staates gemacht. Weil er soviel vermochte, ist die Wiedergeburt der staatlichen Existenz unseres Volkes nach dem Niedergange, den es während des unheilvollen Religionskrieges erlitten hatte, in ihm verkörpert. „Von seinen Ideen, von seinen Erfolgen geht Alles aus, was wir als nothwendige Vorbedingungen für die Schaffung des neuen Reiches erkennen, wenn es auch erst nach zwei Jahrhunderten zur That geworden ist. Was uns groß und heldenhaft an einem Fürsten erscheint, was unser Gefühl an eine Persönlichkeit zu fesseln vermag, was für alle Zeiten wahrhaft Deutsch und volksthümlich sein und bleiben muß, das vereinigt die Gestalt des Großen Kurfürsten.“ So schreibt ein österreichischer Geschichtsforscher, Professor von Zwiedineck-Südenhorst in Graz. Leopold von Ranke aber hat die Gestalt des Großen Kurfürsten in einem glänzenden Bilde gemalt, an dem folgende Züge von besonderem Interesse sind: „In der alten Weise deutscher Fürsten liebte Friedrich Wilhelm noch regelmäßige und eingehende Deliberation. Schon Oxenstierna lobt einmal den Fleiß, mit welchem der Kurfürst in seiner Jugend den Sitzungen seines Geheimen Rathes beigewohnt, wie er sich sogar die Mühe gegeben habe, die verschiedenen Abstimmungen aufzuzeichnen. . . . In dem versammelten Staatsrath hielt er es fürs Beste, alle sprechen zu lassen, und zwar die jüngsten Mitglieder zuerst, weil sie, wenn die älteren ihre Meinung zuvor aussprächen, durch deren Autorität leicht beherrscht werden würden. Seine Methode war: Alles zu hören, aber keine definitive Meinung zu äußern. Dafür behielt er die stille Ueberlegung mit sich selbst vor, nicht ohne Gebet. Durch diese Erhebung der Seele meinte er in den Stand gesetzt zu werden, den besten Rath zu finden und zu wählen . . . „Und was ich dann,“ sagt er, „im Geheimen Rath einmal beschlossen, das will ich auch vollzogen haben.“ Eben aus dieser Verbindung von Deliberation und entschiedenem Willen leitete man seine Erfolge her. Seine Grundsätze waren: wohl überlegen, rasch ausführen; wo die Noth vorhanden, da gilt kein Privilegium . . . Wenn die großen Angelegenheiten überhaupt selten ohne Leidenschaft verwaltet werden, so war das auch bei ihm nicht der Fall. Aber in der Situation lag ein gutes Korrektiv momentaner Aufwallungen. Man hat wohl erlebt, daß er nach irgend einer ihm geschehenen Mißachtung Feuer und Flamme war, um sich zu rächen; den andern Tag aber Pacificationsentwürfe zum Vorschein brachte, welche sehr wohl erwogen waren und von der anderen Seite angenommen werden konnten. Alles war voll von Gährung und Wechseln der Entschlüsse. Wer in dem vorigen Jahre mit Krieg und Verderben bedroht worden, dem wurden nach veränderten Umständen im laufenden Anerbietungen zu der engsten Verbindung gemacht. Jede neue Wendung der Dinge regte neue Entwürfe auf. Die persönliche Stimmung wurde doch immer durch die allgemeine Erwägung beherrscht.“ Der Erzieher der Söhne des Großen Kurfürsten, Otto von Schwerin, erzählt in seinem Tagebuch, Friedrich Wilhelm habe den Prinzen folgende Sentenz in die Feder diktirt und auswendig lernen lassen: „Ich werde die Regierung so führen, daß ich weiß, sie ist nicht meine Privatangelegenheit, sondern die Sache meines Volkes.“ — Der hier gezogenen Richtschnur hat der Große Kurfürst selbst in einem Maße nachgelebt, daß Heinrich von Kleist in seinem „Prinzen von Homburg“ dem Sieger von Fehrbellin durch den Mund einer deutschen Fürstin mit Recht zuruft:

„Das Vaterland, das Du uns gründetest,
Ist eine feste Burg, mein edler Ohm:
Das wird ganz andre Stürme noch ertragen —
Fürwahr als diesen unberufnen Sieg;
Das wird sich ausbau'n herrlich, in der Zukunft
Erweitern unter Enkelshand, verschönern
Mit Zinnen, üppig, feenhaft, zur Wonne
Der Freunde und zum Schrecken aller Feinde.“

Das ganze deutsche Vaterland richtet in diesen Tagen seine Blicke auf den Sparrenberg bei Bielefeld, wo in Gegenwart unseres erhabenen Kaisers die Hülle fällt von dem Denkmal seines großen Ahnen. Ist es doch gerade der Große Kurfürst gewesen, den sich Kaiser Wilhelm II. von seiner frühesten Jugend an als leuchtendes und nachahmenswerthes Vorbild gewählt. Auch unser Kaiser sieht, wie jener große Hohenzoller, alle Dinge nicht in Bezug auf seine Person, sondern lediglich in Bezug auf das Vaterland an, und mit festem Willen und fester Hand widmet er sich der Erfüllung aller derjenigen Pflichten, der Durchführung aller derjenigen Pläne, die ihm nothwendig erscheinen zur Sicherung des Reichs und seiner Zukunft. Mit freudiger Bewunderung stehen die Vaterlandsfreunde ihm in seiner großzügigen äußeren Politik zur Seite, mit Hoffnung und Vertrauen stimmen sie seinen Ansichten und Ueberzeugungen in der inneren Politik zu; und wenn man angesichts des erbärmlichen Verhaltens der Sozialdemokratie gegenüber den chinesischen Gräueln erst dieser Tage aus dem Munde des Kaisers das Wort vernahm: „Ehrlos ist der, welcher im Moment der Gefahr sein Vaterland im Stich läßt“, so wird dieses Wort wie ein Wort der Erlösung durch die ganze Bevölkerung gehen, soweit sie noch deutsch fühlt und deutsch denkt. Wie man aber ehrlosen Leuten gegenüber, die das Vaterland von jeher mit Schmutz beworfen haben und zum Ruin zu bringen nicht müde werden, zu verfahren habe, daran sollten nun wirklich so schnell wie möglich auch unsere Gesetzgeber denken. Gegen die Sozialdemokratie und ihr landesverrätherisches Treiben endlich mit Ausnahmegesetzen energisch vorzugehen, das wäre im Sinne unseres Kaisers wie jenes großen Hohenzollernfürsten gehandelt, der den Grundstein zu Preußens Größe und damit zur Neuerstehung deutscher Einheit, deutscher Macht und Herrlichkeit gelegt hat. Denn eine solche energische Bekämpfung der ehrlosen, weil vaterlandslosen Sozialdemokratie thut zum Besten unseres Vaterlandes bitter Noth. Und das Beste des Vaterlandes ist es doch wohl, das allen Staatsbürgern in erster Linie am Herzen liegen muß. Möge man angesichts des neuen Denkmals des Großen Kurfürsten sich dieser heiligen Pflicht und ihrer Konsequenzen wieder recht bewußt werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 7. August.

* **Zum Geschäftsverkehr mit Amerika.** Angesichts des neuen Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika, das für Deutschland die Anerkennung seines Anspruchs auf Meistbegünstigung bedeutet, den ihm die große transatlantische Republik bisher bestritten hatte, erscheint ein Ausblick in die Zukunft unseres Handelsverkehrs mit dem gewaltigen nordamerikanischen Staatenbunde angezeigt. Denn dieses Land bildete bisher ein immerhin sehr bedeutendes Absatzgebiet für deutsche Industrieerzeugnisse. Das Verhältniß hat sich nun schon im Laufe der jüngsten Jahre erheblich geändert, indem bekanntlich die Vereinigten Staaten zu den gewaltigen Mengen von Bodenerzeugnissen große Posten von Waaren, besonders Maschinen und landwirthschaftlichen Geräthen aller Art, Eisen und Stahl, Leder u. a. m. nach Deutschland, wie überhaupt nach Europa gesandt haben und senden, wodurch unsere Handelsbilanz zu den Vereinigten Staaten eine so außerordentlich schlechte geworden ist, daß sie alle wirthschaftlichen Kreise lebhaft erregt hat. (Die Unterbilanz zu Lasten Deutschlands betrug 1898 über 500 Mill. Mark.) Gegenwärtig vollzieht sich nun allem Anschein nach eine Fortbildung dieser Bewegung durch vermehrte Ausfuhr von Eisen und Stahl, sowie Erzeugnissen daraus. Auf der anderen Seite entwickelt sich die für den Inlandbedarf arbeitende amerikanische Industrie in einer so außerordentlichen Weise, daß der Raum für den Absatz europäischer und deutscher Erzeugnisse in den Vereinigten Staaten sich sichtbarlich immer mehr verringert. Ja, nach dem Urtheil fachmännischer Augenzeugen ist die Zeit nicht mehr fern, wo die Ausfuhr nach Amerika überhaupt aufhören wird. So schreibt der bekannte Fabrikant A. van Gülpen in Wesel, der den Handelskongreß in Philadelphia als Abgesandter der Weseler Handelskammer besucht und aus diesem Anlaß Land und Leute sorgfältig studirt hat:

„Wir müssen uns bei Zeiten für unsere Industrie nach anderen Abzugskanälen als Ersatz für den Ausfall in Nordamerika umsehen, müssen das Absatzgebiet im eigenen Lande pflegen und vor Allem nicht den Amerikanern zu Liebe unsere Landwirthschaft zu Grunde gehen lassen. Denn der Export nach Nordamerika steht für uns auf dem Aussterbeetat.“

Die Industriezweige, die vorzugsweise oder großentheils mit den Vereinigten Staaten arbeiten, werden sich hiernach mit Gedanken eines allmählichen Verlustes des dortigen Absatzgebietes vertraut machen und auf Ersatz dafür bedacht sein müssen. Daß Herr van Gülpen mit seinen Beobachtungen als Mann der Praxis mit den fachwissenschaftlichen Schriftstellern übereinstimmt, beweist z. B. eine Aeußerung von Otto Ammon in seinem schon 1895 bei Gustav Fischer in Jena erschienenen Buche über die Gesellschaftsordnung, wo er Seite 351 nach Erwähnung der wirthschaftlichen Fortschritte Deutschlands gegenüber England und Frankreich sagt:

„Hingegen bedrohen die Vereinigten Staaten Europa mit der Wegnahme des überseeischen Marktes, nicht bloß in ganz Amerika selbst, sondern nach dereinstiger Fertigstellung des Panamakanals auch in Ostasien. Von hier aus haben wir empfindliche Verluste zu erwarten, welche uns auf eine ausgeprägtere nationale Wirthschaftspolitik verweisen, als wir sie bisher getrieben haben.“

In dem am 30. Juni 1900 abgelaufenen Rechnungsjahre betrug nach amtlicher Schätzung die Ausfuhr Nordamerikas gegen 1400 Mill. Doll. oder 170 Mill. Doll. mehr als im Vorjahre, von welchem Mehr fast die Hälfte, nämlich 75 Mill. Doll., auf Industrieerzeugnisse entfällt.

* **Die San José-Schildlaus** ist im deutsch-amerikanischen Handelsabkommen außerordentlich gut gefahren. Zur Begründung schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“:

„Während die Union die Frankreich und Italien eingeräumten Zollvergünstigungen jetzt auch uns zusteht, haben wir der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten den Fortgenuß unseres Konventionaltarifs für die Dauer des Abkommens belassen. Wenn daneben noch der amerikanischen Regierung eine Zusage hinsichtlich der Untersuchung von getrocknetem und gedörrtem Obst gemacht worden ist, so hat es damit folgende Bewandniß: Zur Verhütung der Einschleppung der San José-Schildlaus war durch kaiserliche Verordnung vom 5. Februar 1898 vorgeschrieben worden, daß Sendungen von frischem Obst und frischen Obstabfällen aus Amerika an der Eingangsstelle einer Untersuchung unterzogen werden sollten. Diese Vorschrift war von den Zollbehörden im Wege der Auslegung auch auf gewisse Kategorien getrockneter Obstabfälle und ungeschälten, getrockneten Obstes ausgedehnt worden, da man damals annahm, daß bei nicht völlig trockenem Obst die Möglichkeit der Verschleppung lebender Schädlinge nicht ausgeschlossen sei. Nach den inzwischen über die genannte Schildlaus gesammelten Erfahrungen hat sich ergeben, daß sich nach der Dörrung und nach dem Trocknen von Obst der Schädling in lebensfähigem Zustande nicht mehr darauf vorfindet, und daß daher nach sachverständigem Urtheil die Einschleppung des Insekts durch derartige Waare nicht zu besorgen ist. Mit Rücksicht hierauf ist schon vor Abschluß des Abkommens in Erwägung gezogen worden, von einer Untersuchung des getrockneten Obstes und der getrockneten Obstabfälle abzusehen, und es erschien darum unbedenklich, dem Wunsche der Regierung der Vereinigten Staaten entsprechend, eine bezügliche Erklärung in die Vereinbarung aufzunehmen.

Die Frage der Berechnung des Zuschlagszolls für deutschen Zucker und unsere Beschwerden über das Zollabfertigungsverfahren in den Vereinigten Staaten sind in dem Abkommen nicht berührt. Letztere sind durch den kaiserlichen Botschafter in Washington der amerikanischen Regierung mitgetheilt worden, die sie ihrerseits wieder der für Abänderungen der Zollgesetzgebung zuständigen Konferenz vorgelegt hat. Wegen der Berechnung der Zuckerzuschlagszölle schweben z. Z. noch besondere Verhandlungen.

* **Haftpflichtversicherungen und Berufsgenossenschaften.** Während der Reichstag aus dem Entwurfe der Unfallversicherungsnovelle, wie er von den verbündeten Regierungen vorgelegt war, die vorgeschlagene Erweiterung der Kompetenz der Berufsgenossenschaften zur Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise strich, hat er die Vorschrift, welche den Genossenschaften das Recht zur Einrichtung von Haftpflichtversicherungen giebt, nicht nur gebilligt, sondern sogar erweitert. Vom 1. Oktober d. J. ab werden also die Berufsgenossenschaften in der Lage sein, einen ganz neuen Thätigkeitszweig aufzunehmen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken offiziös dazu: Ob viele von der ihnen ertheilten Ermächtigung Gebrauch machen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls sind in einzelnen Berufszweigen auch unter der Geltung der Unfallversicherungsgesetze recht viele und recht schwerwiegende Haftpflichtfälle vorgekommen, welche die einzelnen, nicht durch eine Versicherung gedeckten Unternehmer sehr hart belasteten. Mit der Einführung der Unfallversicherungsgesetze war nämlich das Haftpflichtgesetz durchaus nicht beseitigt, es ist im Gegentheil vielfach vorgekommen, daß sich Arbeiter mit den ihnen auf Grund der Unfallversicherungsgesetze bewilligten Entschädigungen nicht zufrieden gaben, sondern auf Grund des Haftpflichtgesetzes gegen die Arbeitgeber vorgingen. Bald nach dem Beginn der Thätigkeit der Berufsgenossenschaften begannen denn auch die privaten Versicherungsgesellschaften ihre Abtheilungen für Haftpflichtversicherung besonders auszugestalten, es bildete sich unter den Gewerbetreibenden ein besonderer Haftpflichtschutzverband, welcher der Frage seine besondere Aufmerksamkeit widmete; einzelne Berufszweige selbst errichteten schließlich, um ganz sicher zu gehen, eigene Haftpflichtversicherungsverbände. Bei einer solchen Entwickelung kann nicht geleugnet werden, daß das Bedürfniß zu einer allgemeinen Regelung der Angelegenheit vorhanden war. Allerdings darf auch nicht übersehen werden, daß in manchen Berufszweigen die Frage der Haftpflicht nach der Einführung der Unfallversicherung fast jede Bedeutung verloren hat. Für diese käme die neue gesetzliche Bestimmung kaum in Betracht, und es ist deshalb auch ganz richtig gewesen, daß man die Errichtung von Haftpflichtversicherungen den Berufsgenossenschaften als Recht und nicht als Pflicht übertrug.

* **Die Regelung des Gesindevermiethungs- und Stellenvermittelungswesens.** Innerhalb der verschiedensten Landesregierungen wird gegenwärtig an der Ausführung der in der neuesten Gewerbeordnungsnovelle festgesetzten Regelung des Gesindevermiethungs- und Stellenvermittelungswesens gearbeitet. Die Novelle selbst enthält Neuerungen, die sicherlich an sich zur Beseitigung von Mißständen, wie sie bei der Gesindevermiethung und Stellenvermittelung in den letzten Jahren nur zu häufig zu beobachten waren, beitragen werden. Dahin wird namentlich zu rechnen sein, daß nach dem 1. Oktober den Gesindevermiethern und Stellenvermittlern, welche vor diesem Termin den Gewerbebetrieb begonnen haben, derselbe untersagt werden kann, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf den Gewerbebetrieb darthun. Damit werden die Gesindevermiether in die gleiche Lage wie die Pfandleiher gebracht und sie werden sich sicherlich alle Mühe geben, dieser Eventualität vorzubeugen. Dafür, daß später nicht unsaubere Elemente sich in diesen Gewerbszweig eindrängen, ist dadurch gesorgt, daß der Beginn eines Gesindevermiethungsgeschäfts nunmehr an die polizeiliche Erlaubniß geknüpft ist. Bei der Erlaubnißertheilung wird nicht nur das Moment der Zuverlässigkeit des Nachsuchenden, sondern auch der Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses eine Rolle zu spielen haben. Indessen ist nicht nur durch das Reichsgesetz unmittelbar für die Unterdrückung der aufgetretenen Mißstände gesorgt, es ist auch den Landesregierungen ein gut Theil Fürsorge auf diesem Gebiete überlassen. Dazu gehört namentlich die Befugniß, über den Geschäftsbetrieb der Gesindevermiether noch besondere Vorschriften zu erlassen und sodann das Recht, die Ausübung des Gast- und Schankwirthschaftsgewerbes zu beschränken oder zu versagen. Um diese Punkte dürften sich namentlich die Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0001

wägungen drehen, welche, wie gesagt, innerhalb verschiedener Landesregierungen über die Ausführung dieses Theiles der neuesten Gewerbeordnungsnovelle schweben. Es ist zu hoffen, daß bei einem energischen Vorgehen der Landesregierungen dem Unfug, welcher auf dem Gebiet der Gesindevermiethung und der Stellenvermittelung schon längere Zeit zu beobachten war, ein Ende bereitet und damit sowohl den Arbeitgebern wie den Angestellten ein Dienst geleistet wird.

* **Der deutsche Schneidertag** tagt vom 4. bis 8. August in Krefeld. Die damit verbundene große Ausstellung für Bekleidungswesen ist am Sonnabend durch den Oberbürgermeister Küper eröffnet worden.

* **Freisinn und Büchsenfleisch.** Die durch eine Reihe von Blättern gegangene Meldung, die Armeeverwaltung sei zur Verproviantirung der nach Ostasien gesandten Truppen zum Ankaufe ausländischen Büchsenfleisches genöthigt gewesen, war in einer Zuschrift an die „Korr. d. B. d. Landw.", wie wir seiner Zeit mittheilten, als falsch bezeichnet worden unter dem Hinweise, daß die beiden Armee-Konservenfabriken hinreichende Vorräthe an Büchsenfleisch fabrizirten und auf Lager hielten. Ein Berliner freisinniges Blatt hatte in gewohnter Hartnäckigkeit und Verstockung Letzteres bezweifelt. sieht sich aber jetzt zu der Erklärung genöthigt, von zuständiger Seite werde ihm mitgetheilt, daß in den beiden Armee-Konservenfabriken der Bedarf der Armee an Büchsenfleisch (Fleischkonserven) und Gemüsekonserven angefertigt wird, und zwar alljährlich verschiedene Millionen Portionen. Ferner macht die obengenannte Korrespondenz noch auf Folgendes aufmerksam: „Mit der Herstellung von „Büchsenfleisch", sofern darunter das amerikanische Corned-Beef verstanden wird, beschäftigen sich allerdings die Militär-Konservenfabriken nicht; dahingegen werden dort alle möglichen Arten von Büchsen-Fleischkonserven in vorzüglichster Beschaffenheit hergestellt, die im Gegensatz zu dem Corned-Beef nicht kalt, sondern in gewärmten Zustand genossen werden und an Nährwerth und Schmackhaftigkeit das Corned-Beef bei Weitem übertreffen." — Man sieht, wie der Freisinn auch in seinem neuesten antinationalen Versuche, der deutschen Landwirthschaft zu Gunsten des Auslandes etwas am Zeuge zuflicken, gründlich hineingefallen ist. Nützen freilich wird auch diese Schlappe nichts, denn der Freisinn will eben nichts lernen.

* **Wegen Bedrohung eines Arbeitswilligen** gelegentlich eines Ausstandes fand am Sonnabend in Berlin eine Gerichtsverhandlung statt, die von Neuem ein Beispiel von dem Terrorismus der Sozialdemokraten gegenüber den arbeitswilligen Elementen innerhalb unserer Arbeiterschaft giebt.

Vor der Ferienstrafkammer am Landgericht II erschien der Wachsformer Hermann Schmidt. Im September v. J. hatten die Wachsformer in der Glodendeckschen Bildgießerei die Arbeit eingestellt. Durch Inserate wurden Hilfsarbeiter gesucht. Auf Grund eines solchen Inserates begab sich der damals beschäftigungslose Kellner Paul Guhl aus Berlin nach Friedrichshagen hinaus und wurde am 27. September von dem Werkmeister Knappe eingestellt. Als er in der Mittagspause zu Tisch ging, wurde er von Schmidt angehalten, der ihm Mittheilung davon machte, daß in der Fabrik gestreikt werde, und ihn aufforderte, nicht weiter zu arbeiten. G. wollte ohne Bescheid seiner Wege gehen, Schmidt folgte ihm jedoch und sagte ihm: „Wenn Du weiter arbeitest, schlagen wir Dir die Knochen im Leibe entzwei!" Guhl zog es daher vor, die Arbeit wieder aufzugeben; er ging zum Meister und bat um seine Papiere. Dieser fragte ihn nach dem Grunde und erfuhr nun, was vorgefallen war. Schmidt wurde darauf angeklagt und zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Die Strafe ist noch viel zu milde für die rohe That, einen ruhigen Mann, der seinem Erwerbe nachgehen will, mit dem Verbrechen der schweren Körperverletzung zu bedrohen und durch diese Bedrohung um Lohn und Brot zu bringen. Die Sozialdemokratie wird den Bedrohten natürlich mit dem Namen eines Streikbrechers zu brandmarken versuchen, aber ist es nicht geradezu hirnverbrannt, zu fordern, daß die Gesammtheit aller Arbeiter sich in Arbeitslosigkeit und Noth bringen soll, wenn es einem Theile der Arbeiter — mögen es auch nur Querulanten oder Faullenzer sein — einfällt, über irgend etwas unzufrieden zu sein und die Arbeit einzustellen? Man kann sich keine größere Thorheit und keinen größeren Terrorismus denken. Es ist tief bedauerlich, daß die Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen in ihrer ganzen ursprünglichen Strenge noch nicht Gesetz geworden ist, damit man endlich den maßlosen Uebergriffen der Umsturzpartei gebührend entgegentreten kann. Aber was nicht ist, wird noch werden, und hoffentlich recht bald.

Zum Tode des Königs von Italien.

Römischen Blättermeldungen zufolge wurde im Ministerrath am Sonnabend die Frage erörtert, ob Bresci von dem Senate als Staatsgerichtshof, oder vom Schwurgericht in Mailand abgeurtheilt werden muß. Man beschloß einstimmig, daß die Angelegenheit dem Mailänder Schwurgericht zu überweisen sei.

Was das Vorleben des Bresci betrifft, so scheinen noch bemerkenswerthe Enthüllungen bevorzustehen. Wie die „N. Fr. Pr." berichtet, erschien vor zwei Jahren in Zürich eine Flugschrift unter dem Titel:

„Das Spionirsystem an der deutsch-französischen Grenze und der privilegirte Straßenraub im Elsaß", verfaßt von einem ehemaligen italienischen Spion, der sich als Festungsarbeiter beim Bau der Forts um Metz anwerben ließ und auch in Frankreich spionirte. Diese Schrift enthält neben vielen Uebertreibungen und Lügen auch viel Wahres und darin wird auch ein Bresci als Erzgauner, Anarchist und gefährlicher Mensch geschildert und werden seine Verbindungen mit bekannten Anarchisten und Verbrechern erwähnt. Besonders erregten mehrere freche Raubanfälle großes Aufsehen, da der Thäter unfaßbar schien. Als man ihn endlich zu fassen glaubte, verschwand er, ohne daß seine Spur gefunden worden wäre. Dieses Verschwinden trifft aber gerade mit Bresci's Auftauchen in Amerika zusammen. Unter Anderem soll er auch mit einem gewissen Bernard in Verbindung gestanden haben. Dieser Bernard hat mit noch zwei Genossen letztes Jahr in einer Villa bei Nancy einen Privatier ermordet und 120 000 Francs geraubt. Bernard wohnte mit seinen Genossen in Zürich bei einem gewissen Colombo, bis die Polizei Wind bekam und Bernard nebst zwei Genossen verhaftete. Der mitverdächtige Wohnungsinhaber Colombo entkam damals durch ein Fenster und wurde seither nicht mehr gesehen. Nun aber wurde am Dienstag Abend in Mailand ein Colombo verhaftet, da er mit Bresci gesehen worden war und ihm sogar eine Nacht Unterkunft gewährt habe, und in diesem Colombo glaubt der Züricher Polizeibeamte jenen damals entwichten Colombo wieder zu erkennen.

Das Attentat auf den Schah von Persien.

Die Präfektur in Versailles erklärt die Nachricht des „Petit Journal" von dem Auffinden eines Explosionskörpers in dem Park von Versailles für unbegründet.

Auf Einladung der Regierung wird der Schah bis zum nächsten Sonnabend in Paris verweilen. — „Echo de Paris" und „Journal" behaupten, Salson heiße in Wirklichkeit Charles Hody und sei aus Ajaccio gebürtig.

Das Petersburger „Journal de St. Petersbourg" schreibt: „Der verruchte und unsinnige Mordanschlag, dem der Schah von Persien ausgesetzt war, hat nicht nur in Frankreich, dessen guter Ruf als gastfreies Land durch die einzelne und verbrecherische That eines Narren nicht verletzt wird, Entrüstung erregt. Auch in Rußland herrscht lebhafte Entrüstung, und mit Freude wurde die Nachricht aufgenommen, daß der Schah der Gefahr entgangen ist, einer Gefahr, die Niemand erwarten konnte, selbst nicht in dieser Zeit, wo man leider so Vielerlei zu sehen bekommt, das die Vernunft verwirrt, wie das Herz betrübt und das Gemüthen erregt. Wir wollen hoffen, daß die tiefe Erregung sich bald unter der gesunden und kräftigen Thätigkeit alles dessen legen wird, was die Civilisation gottlob an Elementen besitzt, die für Ordnung, Sitte und die Erhaltung der Gesellschaft eintreten."

China.

Die Sensationsmeldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai von gestern, wonach der Vizekönig Li-Hung-Tschang Selbstmord verübt hätte, ist bisher offiziell nicht bestätigt worden und muß selbstverständlich einstweilen mit aller Reserve aufgenommen werden, würde aber, selbst wenn sie sich bestätigt, nicht von entscheidender Bedeutung für die Lösung der chinesischen Frage sein, da die Doppelzüngigkeit dieses chinesischen Staatsmannes die europäischen Diplomaten schon längst mit berechtigtem Mißtrauen erfüllt hatte.

Telegramme, welche nach einer Meldung der „Agence Havas" von dem Admiral Courrejolles und von dem französischen Konsul in Tientsin in Paris eingegangen sind, berichten nichts von einem Marsche auf Peking und erwähnen desselben auch nicht als nahe bevorstehend.

Neue Drahtmeldungen lagen bis zum Schluß der Redaktion nicht vor, da aus einem noch nicht aufgeklärten Grunde die Mittheilungen der Depeschenbureaus ausblieben.

Ausland.

Belgien.

Eine höchst seltsame Meldung verbreitet das Wolffsche Telegraphenbureau aus Brüssel, 5. Aug.: In Ostende herrschte gestern Abend und heute starke Beunruhigung. Der König, der auf seiner Yacht „Alberta" in der Nordsee kreuzte, sollte gestern Abend dort eintreffen, kam aber nicht, und es fehlten seit 3 Tagen Nachrichten von demselben. Heute früh trafen die Minister in Ostende ein und der König hätte einem Ministerrathe präsidiren sollen, in dem über die Entsendung eines belgischen Freiwilligenkorps nach China berathen werden sollte. Heute Abend um 5 Uhr traf nun die Yacht mit dem König hier ein. Die Yacht hatte vor dem Sturm in den letzten Tagen Schutz suchen müssen.

Türkische Wirthschaft in Vorderasien.

Aus Haifa, 20. Juli, geht uns nachstehendes Schreiben zu: Anfangs dieses Monats ist, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, in Jaffa die folgende Mordaffäre vorgefallen, deren Entwickelung für die Zustände der türkischen Rechtspflege höchst charakteristisch ist.

Die Moscheen haben ganz bedeutende liegende Güter: Kaufläden, Häuser, Gärten, auch einzelne Bäume u. dergl., deren Ertrag zur Bestreitung der Gehälter für die Muazzin und andere Angestellte der Moschee dient. Die Verwaltung dieser Moschegüter (Wakuf) ist besonderen Beamten übertragen, die dabei oft ein recht gutes Geschäft für ihre Tasche machen. So soll der Jaffaner Mudir el Aukaf, der diesen Posten schon viele Jahre inne hat, mit einer grenzenlosen Unverfrorenheit Unterschleife begangen und sich auf diese Weise eine jährliche Einnahme von 8000—10000 Frcs. verschafft haben; und zwar soll er dieses gethan haben, ohne auch nur den Schein eines redlichen Verwalters zu bewahren, also ziemlich offenkundig. Seine Glaubensgenossen machten ihm öfters Vorstellungen, auch warnten sie ihn, da die Sache doch eines Tages für ihn schief auslaufen könnte. Er erwiderte jedoch kaltblütig, daß man in Konstantinopel ganz gut von seinem Thun wisse, und daß ihm schon oft gedroht worden sei, man werde einen Untersuchungsbeamten senden; er sende dann jedesmal etwa 10 Nap. d'or an seinen Vorgesetzten dort und dieses genüge, um jede Inspektion zu verhindern. Wahrscheinlich ist nun in der letzten Zeit seine Sendung nach Konstantinopel ungenügend gewesen, oder er hat mit derselben zu lange gezögert; denn es kam mit einem Mal ein Inspektor an und stellte ohne Schwierigkeit die bedeutende Unterschleife fest. Nun fing die Verhandlung mit demselben an, daß er die Sache vertuschen solle. Er verlangte aber, wie man sagt, 200 bis 300 Nap. d'or, während der Mudir ihm nur 20—30 Nap. d'or geben wollte. Die Verhandlung fand auf dem Serai statt, wo der Mudir sein Amtszimmer hat. Als sie sich nicht einigten und der Untersuchungsbeamte drohte, Alles genau zu berichten, schloß der Mudir, der noch seinen Schreiber und einen Diener im Zimmer bei sich hatte, die Thür und dann stachen die drei den Inspektor nieder. Dann machten sie, um den Mord zu verdecken, das Fenster auf und stürzten ihn vom zweiten Stock aufs Straßenpflaster hinab, indem sie schrieen, er habe sich zum Fenster hinausgestürzt. Sie nahmen an, daß er in Folge des erhaltenen Stiches und nachfolgenden Sturzes sicher todt sein werde. Das Opfer wurde von herbeieilenden Soldaten und Beamten aufgehoben und ins Serai getragen, woselbst er wieder zu sich kam und seine Aussagen zu Protokoll geben konnte, worauf er verstarb. — Die drei Komplizen wurden nun zwar sofort ins Gefängniß gesetzt, aber da sie zu Dritt sind, und der Geröchte nicht angegeben hat, wer den Messerstich geführt, noch wer ihn zum Fenster hinausgeworfen hat, da ferner andere Zeugen nicht vorhanden sind, und jeder dieser drei Männer die That leugnet, so wäre es nach türkischer Rechtsprechung möglich, namentlich wenn die unvermeidlich goldene Nachhilfe nicht ausbleibt, daß ein freisprechendes Erkenntniß gefällt wird, damit kein Unschuldiger verurtheilt werde. Manche Leute halten es sogar für möglich, daß der Mudir wieder in sein Amt eingesetzt werden könnte.

Dergleichen Zustände stehen hierzulande nicht vereinzelt da. Auch über die Bestechlichkeit des Kadi von Haifa hört man viel klagen; man rechnet ihm nach, daß er in den letzten drei Monaten an 20 000 Francs baar und in Geschenken eingenommen habe. Untersuchen und genau feststellen läßt sich die Sache alles-

(Nachdruck verboten.)

Monza.

Eine persönliche Erinnerung an König Humbert.

Von Bruno Schrader.

Es war an einem heißen Julitage, als wir zu drei Mailand verließen, um Monza aufzusuchen. Die Eisenbahn, die älteste Linie in Italien, trug uns rasch durch die weite, kanalgefurchte Ebene, über ihre wogenden Maisfelder hin, an Weinguirlanden und Maulbeerbäumen vorüber, über die sich der graue Staubduft des italienischen Sommers gelegt hatte. Ungefähr in der Mitte der nur 13 Kilometer langen Strecke hielten wir vor der Villenkolonie Sesto San Giovanni, und dann standen wir bald auf dem Corso d'Italia unseres Wanderzieles, das wir von den Reisebüchern mit 18 000 Einwohnern registrirt fanden. Monza ist ein alter Ort, der aus einer von Theoderich erbauten Residenz der longobardischen Könige hervorwuchs. Er enthält manche intimere, d. h. vom gewöhnlichen Touristenschwarme in der Regel unbeachtet gelassene Sehenswürdigkeiten, unter denen der Dom obenan steht. Dieser wurde schon im Jahre 550 durch die berühmte Theodolinde, der Tochter eines Herzogs von Bayern, und Gemahlin des Königs Agilulf, angefangen und hat eine komplizirte Baugeschichte. Unter seinen reichen Kunstschätzen birgt er die „eiserne Krone", jenen goldenen Juwelenstreifen, um den innen ein schmaler eiserner Ring läuft, der aus einem Nagel vom Kreuze Christi geschmiedet sein soll; 36 Könige wurden damit gekrönt. Napoleon I. aber setzte sie sich 1805 selbst auf das „ruhmesstrahlende" Haupt. „Gott gab sie mir; wehe dem, der sie antastet," sagte er dabei, nicht ahnend, daß sich dieses Wehe nach wenigen Jahren an sich selbst erfüllen sollte. Und in dem Tesoro, dem Kirchenschatze, ist das augenblicklich wieder so harte Kreuz Italiens, das im neunten Jahrhundert von Berengar I. gestiftet und jedem longobardischen Könige bei der Krönung auf die Brust gelegt wurde. Das harte Kreuz hatte der milde, edelherzige König, den sie jetzt im Pantheon zur letzten Ruhe betten werden, wahrlich nicht verdient.

Als wir zur genannten Zeit Monza besuchten, weilte König Humbert gerade dort, wie er es jeden Sommer zu thun pflegte. Deshalb glaubten wir auch nicht, die herrliche Villa Reale betreten zu dürfen. Da kam uns zu Gute, daß wir den Sohn des Obergärtners kennen gelernt hatten, der leicht Rath wußte. Wir vertrauten uns seiner Führung als „alte Freunde" an und wanderten zwanglos in dem Parke umher, der zu den sprächtigsten gehört, die ich je in Italien sah, und der größte ein soll. Er ist mit einer Mauer umgeben und hat einen Umfang von 13 Kilometern. Der Lambro, jener Nebenfluß des Po, an dem Monza liegt, bewässert und verschönert ihn in hübschen Fällen, die sich über künstliche Felspartieen stürzen. Eine Menge gewaltiger Zedern fesselt das nordische Auge, von den gewohnten Ueberraschungen Italiens zu schweigen. Herrlich ist der reich bevölkerte Thiergarten des Parkes, mit seinen Hirschen, Rehen und Fasanen. Ein Kastell verleiht ihm malerischen Reiz. Der spezielle Pflanzenfreund wird sich aber mit besonderer Liebe jener Abtheilung der Villa zuwenden, die den botanischen Garten und seine Gewächshäuser enthält. Dort sind die herrlichsten Tropenpflanzen zu schauen. Ferner befindet sich eine große Baumschule dort und — im ersten Vorhofe der Villa — ein wundervoller Fruchtgarten, aus dem ein Citronenhain den ganzen Zauber Hesperiens herausstrahlen läßt.

Als wir so in vollem Genießen durch alle diese Herrlichkeiten schlenderten, stand plötzlich, an einer Wegesbiegung, König Humbert vor uns, nur von einem Herrn begleitet, der, gleich ihm, einen einfachen schwarzen Gehrock trug. Wir waren etwas verblüfft und rissen die Hüte von den Köpfen. Der König lächelte und grüßte wieder, indem er seinen Hut tief abnahm. Da raffte sich einer der beiden Freunde zu dem Rufe auf: Evviva il re Umberto, illustre amico del nostro imperatore Guglielmo! Das entsprach zwar wenig der Etiquette und war in der Aufregung noch dazu barbarisch gesprochen. Doch das Alles überfah der liebenswürdige Monarch; er blieb stehen und sagte in fließendem Deutsch: „Ah, welche von unseren deutschen Verbündeten? Woher?" Wir gaben ihm der Reihe nach Auskunft. „Aber noch so spät hier, wo alle Fremden fort sind?" Wir erwiderten, daß wir Studirens halber uns hier aufhielten und nannten ihm unsere verschiedenen Berufe — Musiker, Maler, Architekt. — „Da kann ich den Herren wenig dienen, denn die Kunst gehört in das Ressort meiner Frau. Zeige den Herren nur innerhin den Palast!" Dieser hatte Italienisch zu unserem gefälligen Begleiter gesprochen, den er hatte groß wachsen sehen, wie er überhaupt seine Beamten und Diener in Monza alle persönlich kannte. Dann ging er freundlich grüßend weiter. Als er hinter der Buschecke verschwunden war, hörten wir ihn noch zu seinem Begleiter sagen: „Daß unter den Deutschen so viele kurzsichtig sind!" Denn unsere Nasen waren sämmtlich bebrillt. Des Königs Stimme hatte einen wenig sympathischen Tonfall; sie paßte zu seinem Aeußeren, das schon infolge des mächtigen Schnurrbartes und der buschigen Augenbrauen, trotz der eher kleinen als großen Körperfigur etwas Martialisches an sich hatte.

Es war das erste und einzige Mal, daß dieser prächtige Mann mit mir sprach. Gesehen habe ich ihn später allerdings noch oft, zuletzt vor wenigen Jahren in Rom, als dort im Wagengedränge des Korso ein Ragazzo umgefahren wurde, ein ziemlich seltener Fall, da sich die kleinsten Knirpse in dem Gewoge bewegen, wie die Fische im Wasser. Der Junge war nur leicht verletzt, brüllte aber mörderlich. Da der unglücksbeladene Wagen hielt, kam die unabsehbare Reihe seiner Nachfolger ins Stocken, die Polizei war da, eine große Menschenmenge, kurz ganz das, was so ein echt italienischer Auflauf um Nichts ist. Da fuhr auf der anderen Seite der König durch. Er kam aus der Villa Borghese, die jetzt Eigenthum der Stadt ist, und hatte wieder nur seinen einfachen schwarzen Rock an. Dabei fuhr er unterschiedslos in der langen Wagenreihe. Polizeiliche Absperrung gab's nicht. Er ließ halten und trat mit seinem Begleiter unter die Menge, um nach dem Geschehenen zu sehen. Das hielt ihn nun allerdings nicht lange auf. Der enthusiastische Applaus aber, in den das Publikum wie in einem Theater ausbrach, bewies dem schlichten Herrscher aufs Neue, wie ihm die Herzen seiner Italiener entgegenschlugen. Und nun liegt er da, durch den schlechtesten von ihnen verrathen, gemordet.

Doch wenden wir uns wieder nach Monza. Das Schloß der Villa Reale wurde erst 1777 von Piermarini erbaut und zwar für den Erzherzog Ferdinand, den Bruder Josephs II. Als wir eintreten wollten, gab es erst Schwierigkeiten, die unser freundlicher Cicerone aber durch den Hinweis auf das königliche Gespräch beseitigte. Es wurde uns ein Diener beigestellt und uns dadurch das Schauen einiger künstlerisch besonders interessanter Säle gestattet. So konnten wir in dem einen schöne Landschaften von Gozzi und Menozzi (aus Parma, 1813 bis 1873), in der Kapelle eine herrliche kleine Orgel von den Gebrüdern Strassi und in der Rotunde, die den Palazzo mit der Orangerie verbindet, die beliebte Mär von Amor und Psyche in den prächtigen Fresken des Mailänders Appiani (1754 bis 1817) sehen, der Napoleons vielbeschäftigter Hofmaler war.

Dann schieden wir wärmer noch als durch die gesehenen Kunst- und Naturschönheiten durch die Begegnung mit einem der edelsten und menschenfreundlichsten Monarchen gestimmt. Wer besseren leutseligen Wesen einmal beobachtet oder gar an sich erfahren hat, wird den Schmerz der italienischen Nation in diesen schweren Tagen nachfühlen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0002

dings nicht gut, doch ist so viel ersichtlich, daß die Rechtspflege hier noch ungeheuer im Argen liegt.

Wir Deutsche speziell können uns allerdings über ungerechte Behandlung nicht beklagen. Wenn die Beamten uns auch nicht gern hier sehen, so hat doch der Besuch unseres Kaisers und die Freundschaft desselben mit dem Sultan das bewirkt, daß sie unseren gerechten Klagen, wenn wir solche vorbringen, Abhilfe schaffen, so weit ihnen dies möglich ist.

Sport und Jagd.

z. **Magdeburg**, 4. August. (17. Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes.) Im Laufe des gestrigen Tages trafen in unserer festlich geschmückten Stadt zu dem mit großer Sorgfalt vorbereiteten 17. Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes viele Radler aus allen Gauen Deutschlands ein. Zur Eröffnung der Festlichkeiten fand Abends im prächtig dekorirten Saale des „Krystallpalastes" das Begrüßungsfest statt. Saal und Gallerien waren dicht besetzt. Stadtrath Walther, als Vorsitzender des Gesammtausschusses, begrüßte die Sportskamerden und sonstigen Festtheilnehmer. Nach Musikvorträgen und Lichtbildern von den letzten fünf Bundestagsstädten (Graz, Halle, Bremen, Dortmund und München) kam ein Festspiel von Paul Schumann zur Aufführung. Der ganze Abend verlief in schönster Weise. — Heute früh Punkt 9 Uhr fand im Bürgersaale des Rathhauses die feierliche Eröffnung des 17. Bundestages des Deutschen Radfahrerbundes statt. Der Saal, der im hellsten Schein aller elektrischen Kronen erstrahlte und mit dem Stadtverordnetensitzungssaal zu einem großen Raum verbunden war, machte mit seinem schönen Pflanzenschmuck einen prächtigen Eindruck. Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkte man den Oberbürgermeister Schneider, den Oberbürgermeister Dr. Oehler-Halberstadt, den Stadtverordnetenvorsteher Fritze, den Kommerzienrath Hubbe u. s. w. Oberpräsident v. Boetticher war zu seinem Bedauern durch eine plötzlich nothwendig gewordene Dienstreise nach Erfurt am Erscheinen verhindert. Stadtrath Walther hielt im Namen des Festausschusses die Begrüßungsansprache. Alsdann begrüßte Oberbürgermeister Schneider den Bundestag im Namen der städtischen Behörden und im Namen der gesammten Bürgerschaft. Um 10½ Uhr wurden die Verhandlungen des Bundestages im Saale der „Freundschaft" vom Bundesvorsitzenden Th. Böckling-Essen eröffnet. Nach Feststellung der Liste der stimmberechtigten Bundesmitglieder, die die Anwesenheit von 11 Vorstandsmitgliedern und 125 Ausschußmitgliedern ergab, wurde der vom Vorsitzenden gestellte Antrag einstimmig angenommen, am Sonntag früh am Grabe des verstorbenen Gründers des Bundes, Karl Hindenburg, einen Kranz niederzulegen. Sodann wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten. Vom Vorsitzenden wurde zunächst über die Thätigkeit des Bundes im Jahre 1899/1900 berichtet. Eine große Arbeit hat dem Vorsitzenden die Reorganisation der Bundeszeitung gemacht. Der Bundeszahlmeister Peletes-Krefeld berichtete darauf über die Kassenverhältnisse und den Mitgliederbestand des Bundes. Die Einnahme betrug 243 211,23 Mk., die Ausgabe 193 252,31 Mk., so daß ein Kassenbestand von 49 957,92 Mark vorhanden ist. Das Gesammtvermögen des Bundes beläuft sich auf 86 485,17 Mk. Die Mitgliederzahl stellte sich am 2. Juni 1900 auf 41 297 ordentliche und 1737 außerordentliche. (Nach dem Bericht des Vorsitzenden ist die Zahl der Mitglieder durch Erneuerungen und Neuanmeldungen am 1. Juli bereits auf 44 860 gestiegen.) Sodann wurden die Thätigkeitsberichte des Bundessportausschusses, des Ausschusses für Wanderfahren, Gasthaus- und Auskunftswesen, des Ehren- und Schiedsgerichts, sowie der Rechtsschutzkommission von den Vorsitzenden dieser Bundesbehörden erstattet und die übrigen Punkte der Tagesordnung verhandelt, die wenig allgemeines Interesse beanspruchen. — Nachmittags fand auf dem Renn- und Sportplatz an der Berliner Chaussee das erste aus Anlaß des 17. Bundestages des Deutschen Radfahrerbundes veranstaltete Bahnwettfahren statt, das trotz des wenig freundlichen Wetters gut besucht war. Außer dem Meisterschaftsfahren des D. R.-B. über 25 km fanden nur Vorläufe für die großen Rennen des Sonntags statt. Die Rennen, die ohne nennenswerthen Unfall verliefen, wurden durch starken Wind beeinträchtigt.

Landwirthschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

G. **Roßlau** (Anh.), 5. Aug. (Vortrag über Zwecke und Ziele der Geflügelzucht-Vereine.) In dem nahe von hier gelegenen Rodleben hatte der alte Roßbauer Geflügelzucht-Verein auf den 28. Juli eine Versammlung anberaumt, wozu die Einwohnerschaft Rodlebens und Umgegend eingeladen war. Ein sehr bewährtes Mitglied oben genannten Vereins verbreitete sich in seinem Referate über „Zwecke und Ziele der Geflügelzuchtvereine" sehr eingehend, er erklärte, unter welchen Mühen und Kosten die ersten Vereine vor ca. 50 Jahren ins Leben traten, wie Staat und Kommune dieser Bewegung wohlwollend gegenüberstand und noch stehen, wie die Vereine, deren Zahl anfangs gering war, sich aber jetzt ausgebreitet haben in allen Gauen Deutschlands, fördern durch Stiftung von Preisen und Gewährung von Subventionen. Aber der Landmann, der den meisten Vortheil von diesen Bestrebungen hat, für den und um den die ganze Sache ins Leben gerufen ist, er steht kalt und theilnahmslos dabei, ohne die Hand, die ihm zur Aufbesserung der Einkünfte seines Hofes geboten wird, zu ergreifen. Aber trotzdem muß fortgefahren werden, mit ungeschwächter Kraft auf den ländlichen Hofbesitzer einzuwirken, denn das gesteckte Ziel ist ein viel zu edles und allgemeines, daß man schon nach den ersten vergeblichen Versuchen muthlos werden dürfte. Dieses Ziel ist aber: Deutschland unabhängig zu machen vom Auslande in Bezug auf Produktion von Eier und Schlachtgeflügel, denn bis jetzt gehen für diese Artikel viele Millionen in das Ausland, weil unser Land, sonst so reich und mächtig, nicht im Stande ist, den Bedarf zu decken. Wenn diese Riesensumme von ca. 124 Millionen Mark erst nicht mehr in das Ausland geht, sondern den Geldbeutel des deutschen Landmannes füllt, dann haben die Vereine ihr Ziel erreicht. Redner sprach ferner über: „Genossenschaftlichen Eier- und Schlachtgeflügelverkauf." Im Hinblick darauf, daß alle Futterartikel stetig im Preise steigen, die Eier- und Schlachtgeflügelpreise aber sich immer auf derselben Stufe halten, so soll bei dem nächsten Verbandstage angeregt werden, für diese Waare Genossenschaften zu gründen, wie sie schon seit mehreren Jahren in Dänemark und Rußland bestehen. Der anhaltische Verband soll zu dieser Sache die nöthigen Schritte einleiten, um dieses Projekt zu verwirklichen, umsomehr dasselbe im hohen Maße geeignet ist, das Interesse für bessere und produktivere Geflügelerhaltung zu fördern. Denn so lange bei den theuren Futter- rc. Preisen die Eier billig bleiben, ist der Gewinn vom Geflügelhofe nur ein minimaler, der sich aber bedeutend steigern dürfte, wenn eine Centralsammelstelle geschaffen wird, welche Eier- und Schlachtgeflügel von den Mitgliedern annimmt und zu den besten Preisen, die sich infolge großer Leistungsfähigkeit und Bonität leicht erreichen lassen, in den größeren Städten absetzt. Reicher Beifall wurde dem Vortragenden für seine wirklich gediegenen Ausführungen seitens der zahlreich Erschienenen zu Theil.

Gerichtszeitung.

— **Naumburg** 3. Aug. (Miethsthaler. — Jugendlicher Fälscher). Die vielfach bestrafte **Dienstmagd Selma Dechandt** aus Porstendorf hat im Septbr. 1897 in **Mollschütz, Niedermöllern,** Punschrau, Rehehausen und Golzen 5 **Landwirthe** um den üblichen Miethsthaler geprellt, weshalb sie zu 1 Jahr 5 Mon. Zuchthaus verurtheilt wurde. — Der Laufbursche Paul **Wacker aus Weißenfels**, trotz seiner Jugend schon bestraft, scheint ein recht verschlagener Bursche zu sein. Er holte am 18. und 19. Juni unbefugt am dortigen Postschalter die Postsachen für die Schuhfabrik Aug. Barnuß, entnahm daraus 3 Wechsel, welche Kunden der Firma eingeschickt hatten und versuchte zunächst einen im dortigen Bankvereine umzusetzen. Als ihm gesagt wurde, daß ja die Unterschrift des Barnuß fehle, setzte der Bursche auf die drei Wechsel die fehlende Unterschrift und versuchte sein Glück nochmals und zwar bei der Firma Grünthal & Hergt. Deren Prokurist zweifelte jedoch an der Echtheit der Unterschrift, und als er mit den Scheinen in ein Nebenzimmer ging, rückte der kleine Bursche aus. Heute versuchte der Angeklagte zwar zu leugnen, doch wurde er überführt und zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Kirchliche Anzeigen.

St. Moritz: Mittwoch, den 8. August, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Diak. Rietschmann.

Giebichenstein: Mittwoch, den 8. August, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde, Friedenstr. 34; Past. Meltzer.

Standesamt.

Halle (Süd), Meldungen vom 4. August 1900.

Aufgeboten: Der Handarb. Gottfried Pintaske und Minna Helbig, Beesenerstr. 18.

Eheschließungen: Der Stations-Assistent Albert Ecke, Mühlhausen i. Th. und Elisabeth Salzmann, Pfälzerstr. 6. Der Steindrucker Albin Wurzbach, Zapfenstr. 19 und Margarethe Hilpert, Brüderstr. 6. Der Schlosser Wilhelm Demmer, Thorstr. 17 und Auguste Herre, Baderei 3. Der Kutscher Karl König, Liebenauerstr. 10 und Emilie Haasenbruch, Crondorf b. Reideburg. Der Kaufmann Rudolf Liestmann, Charlottenstr. 14 und Eva Beer, Charlottenstr. 8. Der Kaufmann Otto Kramer, Berlin und Martha Köppe, Gr. Sandberg 16. Der Ingenieur Heinrich Schröder, Darmstadt und Mathilde Dette, Schimmelstr. 17. Der Kutscher Josef Weigel und Theresia Völkel, Wörmlitzerstr. 99. Der Drogist Kurt Schilling, Thurmstr. 158 und Wanda Temme, Krukenbergstr. 1.

Geboren: Dem Lagerist Richard Rudolph, Hallorenstr. 2, T. Erna. Dem Steueraufseher Fritz Köly, Hochstr. 7, T. Emma. Dem Stadtkassen-Assistent Franz Rafoth, Steinweg 37, S. Hugo. Dem Bahnarb. Albert Hoffmann, Langestr. 1, S. Kurt. Dem Kaufmann Ernst Stemmler, Gr. Steinstr. 34, T. Charlotte. Dem Dachdecker Gustav Blume, Mühlberg 4, S. Franz. Dem Handarb. Franz Pfau, Steg 8, S. Franz. Dem Handarb. Heinrich Schmiady, Thurmstr. 154, S. Wilhelm Heinrich. Dem Kaufmann Hermann Graßmann, Halberstädterstr. 9, Zwill.-S. Rudolf und Hermann. Dem Ingenieur Oskar Schwarz, Liebenauerstr. 178, T. Gertrud. Dem Gußputzer Hermann Körner, Bruckdorferstr. 9, S. Hans. Dem Fleischermstr. Otto Hellbig, Magdeburgerstr. 40, S.

Gestorben: Des Arbeiters Johann Schimanowsky Ehefrau Antonie geb. Muschau, 27 J., Elisabeth-Krankenhaus. Des Handarb. Robert Landermann S. Paul, 1 J., Thorstr. 32. Des Handarb. Paul Gorgas S. Kurt. 3 Mon., Ludwigstr. 20. Des Formers Otto Klingebiel T. Agnes, 1 Mon., Saalberg 16. Des Siedemstr. Franz Haring S. Martin, 1 Mon., Mansfelderstr. 52. Des Fleischermstr. Otto Hellbig S., 2 Std., Magdeburgerstr. 40. Des Arbeiters Friedrich Carius T. Klara, 5 Mon., Wörmlitzerstr. 105. Marie Görlitz, 18 J., Siechenanstalt. Des Privatmanns Franz Berlin Ehefrau Karoline geb. Sasse, 67 J., Oleariusstr. 3. Die Wittwe Marie Heise geb. Franke, 74 J., Liebenauerstr. 167. Der Küster Hermann Weber, 72 J., An der Moritzkirche 6.

Halle (Nord), Meldungen vom 4. August 1900.

(Eingeschlossen die eingemeindeten Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz. — H. bedeutet Halle a. S.)

Aufgeboten: Der Stadtbahnwagenführer Hermann Ballenthin und Helene Lange, H., Brandenburgerstr. 12.

Eheschließungen: Der Fleischer Hermann Semmler, H., Jägerplatz 34 und Elise Buchmann, Helbra. Der Maurer Wilhelm Hahn, Gieb., Reilstr. 12 und Bertha Rochow geb. Hammelmann, Gieb., Reilstr. 35. Der Dekorateur Emil Quinque, H., Parkstr. 6 und Anna Kohlbach gen. Zöllner, H., Breitestr. 4. Der Hausbesitzer August Hofmüller, H., Hermannstr. 16 und Marie Wendt, H., Ludwig Wuchererstr. 43. Der Handarb. Hermann Schröpfer, H., Kurfürstenstr. 80 und Pauline Mehmel, Cröllw., Schulberg 12. Der Kapellmeister Franz Wille, Gera und Anna Keßler, H., Brandenburgerstr. 9. Der Fabrikarb. Wilhelm Schönbrodt, H., Hermannstr. 18 und Klara Berger, H., Mühlweg 44. Der Glaser Gustav Meyer, H., Beesenerstr. 27 und Helene Busch, Gieb., Gr. Brunnenstr. 53.

Geboren: Dem Holzschnitzer Friedrich Schmidtmer, Gieb., Hohestr. 13, T. Margarethe.

Gestorben: Des Handarb. Karl Hohmann T. Frieda, 1 J., Gieb., Gr. Brunnenstr. 25. Des Handarb. Wilhelm Köhler S. Paul. 2 Mon., Gieb., Gr. Brunnenstr. 54. Des Schneidermstr. Paul Lehmann S. Erich, 2 Mon., H., Gr. Wallstr. 42. Des Tapezierers Alban Liebscher T. Klara, 4 Mon., H., Fritz Reuterstr. 8. Des Kaufmanns Wilhelm Schubert T. Johanna, 2 Mon., H., Uhlandstr. 11.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Warum ist „Toril" besser, als die Liebig'schen Fleischextrakte?

Nach der eigenen Aussage des Erfinders **Liebig** sind die nährenden und kräftigenden Bestandtheile in den **Liebig**'schen Extrakten **nicht** vorhanden. — Erst deutschen Autoritäten ist es vorbehalten gewesen, diese epochemachende Verbesserung zu finden.

„Toril" ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.

Man verlange überall **„Toril"**.

General-Depot: **Düben & Herrmann, Halle a. S.**
A. Reichardt jr., Halle-Giebichenstein.

Wratzke & Steiger, Edelschmiede, Halle a. S.
Goldschmuck und Silbergeräthe im neuzeitlichen Styl.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17,50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18,65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich**

Eine Reise nach Frankreich.

Von Karl Fromme-Halle.

(Schluß.)

Später schlenderte ich nach den Brückenpfeilern hin, setzte mich auf die Steinbank nieder und ließ die Bilder des interessanten Vorpostendienstes der Tage von 1870 an meinem geistigen Auge vorübergleiten. Wir lagen in der Postenlinie; mein Cousin, der Einjährige Ehrich Fr., neben mir. Drüben knallten die Rothhosen hinter Deckungen aller Art nach uns herüber, während wir Grünen uns ein Vergnügen daraus machten, kunstgemäß die Plänkelei zu erwidern. Da mit einem Male rauschte es über unsere Köpfe dahin und krachend schlug eine von den unflätig großen Granaten hinter uns in die Gartenanlagen ein. Bald folgte eine zweite, eine dritte, und die Gemüthlichkeit fing an aufzuhören. Ha! die kamen ja vom Onkel Baldrian. Ja, der Onkel Baldrian. Mit meinem Traume war es vorbei. — Da lag der alte Bursche freundlich im Sonnenschein vor mir, so friedlich, so malerisch, wie ich niemals geglaubt hätte, daß er so aussehen könnte. Die Dörfer Malmaison, Ruelle, Bougivall, Alles zusammen verschmolzen zu einem Villenmeer, bildet einen bunten Teppich zu seinen Füßen.

Zurückgekehrt zu meinen Reisegefährten setzte ich mich nieder, um einige Ansichtskarten von Chatou an alle Kameraden in der Heimath zu schreiben. Währenddessen drängten sich verschiedene Personen in unsere Nähe und zischelten sich zu: „Prussiens, Prussiens, bis ich in freudigem Uebermuth mit einem Donnerwetter aufsprang. Unter dem Gelächter der freundlichen Schenkmamsell stoben sie wie Spreu auseinander. Die Furcht vor den Prussiens ist also noch nicht verschwunden. Allerdings muß ich bemerken, daß den Franzosen mein Körpermaß — so einige Pfund über zwei Centner — auch mein Reisegefährte steht mir nur bezüglich der Körperlänge etwas nach — imponiren mochte.

Carrieres, Argenteul und Sanois, die ich einige Tage später besucht habe, haben ungefähr ihren früheren Charakter beibehalten; nur zwischen den letzteren beiden Orten sind eine ganze Menge Villen entstanden, welche beide Orte beinahe verbinden.

Das Städtchen St. Cloud liegt wieder vollständig schmuck an seinem Bergeshang, während die Trümmer des Schlosses beseitigt sind und das Ganze nur noch einen herrlichen Park bildet. Die Straße zwischen Severs und Versailles, wohl 11 km lang, ist rechts und links bebaut mit den herrlichsten Villen in prächtigen Gartenanlagen. Nachdem ich die mir bekannte nähere Umgebung von Paris richtig abpatrouillirt hatte, drängte es mich, nun auch die friedlichen Quartiere von 1871, etwa 3—4 Meilen jenseits Paris, aufzusuchen, um daselbst womöglich noch Personen zu treffen, die wir 1871 schätzen und lieben lernten. Das Bataillon lag damals kurz nach dem Friedensschluß einige Monate in Chanteloup, Andrecy, Triel u. s. w. in Kantonnements und stand mit den Einwohnern auf freundlichstem Fuße. Mich zog es namentlich nach Chanteloup.

Nach Erkundigung in meinem Hotel rieth man uns, die Bahn nach Lagny zu benutzen und von da nach dem nicht weit davon gelegenen Bestimmungsorte mit Omnibus zu reisen. Zu meiner Verwunderung ging die Reise nach Osten, und als wir in der Nähe von Chanteloup anlangten, kam mir Alles fremd vor. Im Dorfe selbst trafen wir den Schullehrer, welcher uns aus Preußenhaß verweigerte, Auskunft zu ertheilen. Diese erhielten wir im freundlichen Ortsgasthause. In der Nähe von Paris giebt es nämlich zwei Dörfer mit Namen Chanteloup, das eine bei Lagny, das andere bei Poissy; wir aber waren zufällig nach dem falschen gerathen. Nach eingenommener Stärkung kamen wir zu dem Entschluß, eine Fußwanderung nach Lagny zurück vorzunehmen, was uns durchaus nicht gereut hat, denn der Weg führte durch herrliche Wälder und hübsche Dörfer.

Tags darauf fuhren wir mit der Bahn bis Poissy und gingen durch die üppigen Weingelände nach dem „richtigen" Chanteloup, welches seinen Ernährungszweig hauptsächlich im Weinbau findet. Ja, das war unser Chanteloup mit seinem bewaldeten Bergrücken und fruchtbaren Abhängen. Im Dorfe angekommen, fand ich mich sogleich zurecht und (heute hatten wir einen bekannten Pariser Herrn mit, der uns über alle Sprachschwierigkeiten half) wir erfuhren, daß mein alter Wirth Mr. Langlois noch lebe. Sofort steuerten wir auf das Gehöft zu, und wer beschreibt mein Staunen, als ich über die Schwelle trat, und mein alter Wirth mir mit dem freundlichen Gruß entgegen kam: „bon jour Monsieur Fromme!" Er hatte mich, obgleich ich bedeutend stärker und etwas grau geworden bin, sofort wieder erkannt und umarmte mich auf das Herzlichste. Nachdem die Vorstellung meiner Reisegefährten stattgefunden und die Begrüßung mit einer Flasche seines selbsterbauten Rothweins besiegelt war, führte er mich in das Schlafzimmer, welches ich seiner Zeit inne hatte. Darauf zogen wir Arm in Arm nach unserer alten Jägerkneipe. Die Nachricht, daß einige von den Jägern da seien, verbreitete sich mit Schnelligkeit im Orte und Alt und Jung kam nach der Kneipe, um uns zu sehen und die Hand zu schütteln. Die gesammte Dorfjugend belagerte die Kneipe und ließ sich von den Fenstersimsen nicht wegbringen, um die Prussiens genau in Augenschein zu nehmen. Die Weinbauern, welche Mittags vom Felde kamen und die Neuigkeit vernahmen, kehrten zunächst in der Kneipe ein, um uns zu sehen. Am Nachmittag aber ging Keiner auf Arbeit, auch die Schule war geschlossen; da wurde zu Ehren der Prussiens gefeiert und gezecht. Mr. Langlois speiste mit uns in der Kneipe, lud uns aber zum Abend zu sich zu Speise und einem guten Tropfen „Selbsterbauten" ein. Auch eine Anzahl anderer Einwohner, die mit uns getrunken hatten, nöthigten uns zu diesem Zwecke in ihre Wohnung, und es wurde uns recht schwer ohne zu beleidigen, größtentheils absagen zu müssen. Am Abend begaben wir uns wieder in die alte Jägerkneipe, wo sich Jung und Alt einfand. Papa Langlois, als der Aeltere, bot mir in seiner Freude die Bruderschaft an und die Unterhaltung wurde immer animirter. Verschiedene der Anwesenden, die 1870 als Gefangene in Deutschland gewesen waren, machten ihre Witze über die deutsche Kost, mit welcher sie sich nicht recht einverstanden erklären mochten, obwohl die Kost, indem sie auf uns beiden dicken Hallenser deuteten, recht nahrhaft zu sein scheine. Viele, auch die Wirthin selbst, die damals 14 Jahre alt gewesen ist, konnten sich noch an die 4. Jäger erinnern, namentlich aber auch an die große Menge preuß Kavallerie (es war die 5. und 6. Kavalleriedivision), die am 18. September 1870 mit den Jägern bei dem nahen Triel vermittels Schiffbrücke über die Seine ging. Unter heiterer Unterhaltung und frohem Zechen rückte der Abend immer weiter vor und in mir erwachte die Besorgniß, daß wir nicht rechtzeitig in Andrecy auf dem Bahnhofe eintreffen würden. Darum mußte unser Pariser Dolmetscher meinem Freunde Langlois bedeuten, daß ich ihn allein für das pünktliche Eintreffen auf dem Bahnhofe verantwortlich mache, anderenfalls müsse er mich wieder ins Quartier aufnehmen. Darauf erwiderte er mit gutmüthig listigem Lächeln: O, mein lieber Bruder, Du bist ein schlechter Zahler, Dir gebe ich keinen Kredit wieder, denn Du hast mir die Zeche von 1871 noch nicht bezahlt und die ist groß, wenn ich noch 5 Proz. Zinsen dazu rechne! Alle Anwesenden brachen über den guten Witz in die größte Heiterkeit aus, und die Franzosen kamen mit ihren Gläsern und stießen lachend, zum Zeichen, daß wir unseren vollen Kredit doch noch hatten, mit uns an. In Chanteloup hatte ich s. Zt. noch zwei Quartiere inne, wovon die Frauen nur noch lebten, Beide erkannten mich ebenfalls sofort und sagten: „Sie sind ein deutscher Soldat, welcher bei uns in Quartier gelegen hat, wir wissen nur den Namen nicht mehr." Schließlich rückte die Stunde des Abschieds immer näher. Unter den herzlichsten Glückwünschen und Händedrücken aller Anwesenden nahmen wir Abschied von den lieben Menschen, während Papa Langlois uns das Geleit bis auf den Bahnhof in Andrecy gab und sich erst, als unser Zug einfuhr, unter herzlicher Umarmung verabschiedete. Erwähnen möchte ich noch, daß uns in der Gegend von Poissy am Morgen ein französisches Husarenregiment begegnete, welches mit seinen schönen Pferden und seiner strammen Haltung einen guten Eindruck machte.

Etwas schweren Hauptes langten wir in unserem Hotel an, freuten uns aber Alle, einen rechten herrlichen Tag verlebt zu haben.

Wenige Tage später traten wir unsere Rückreise mit Unterbrechungen über Metz, Straßburg, Baden-Baden, Frankfurt an und trafen am 22. Juni in unserem lieben Halle wieder ein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19000807l-16/fragment/page=0003

Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W. 8.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien 2. September, 28 Tage, 850 Mk. / 4. Oktober, 28 Tage, 850 Mk. — **Spanien** 7. Oktober, 47 Tage, 1800 Mk.

Zehnte Reise um die Erde.

9. November 1900. 11000 Mk. 8 Monate. — **Indien** (6 Wochen), **Ceylon** (1 Woche), **Singapore, Java** (3 Wochen), **Hongkong, Canton** (8—10 Tage), **Shanghai** (4 Tage), **Kiautschau, Japan** (1 Monat), **Amerika** (7 Wochen).

Die Reise wird bestimmt angetreten.

Zur

Weltausstellung Paris.

Wöchentlich 2 Sonderfahrten.

Dienstag-Reisen: Aus Berlin jeden Dienstag. „ Köln „ Mittwoch.
Dauer 10 Tage. Preis ab Berlin 300 Mark, ab Köln 260 Mark.

Mittwoch-Reisen: Aus Berlin jeden Mittwoch. „ Köln „ Donnerstag.
Dauer 10 Tage. Preis ab Berlin I. Cl. 400 Mark, II. Cl. 330 Mark.

Im Preise eingeschlossen: **Fahrt, Logis in anerkannt guten Hôtels, sämmtlich in der Nähe der inneren Boulevards** (im Mittelpunkt der Stadt) **gelegen, Verpflegung (mit Tischwein), Führung, Besichtigungen, zu denen während der ganzen Dauer des Aufenthaltes Wagen bezüglich Dampfer auf der Seine gestellt werden, Ausflüge, Trinkgelder** u. s. w.

Prospekte porto- und kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstrasse 72 (früher Mohrenstrasse 10). Gegründet 1868.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau,
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrschein-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die durch Annahme einer ähnlichen Firma vielfach zu Irrthümern Veranlassung geben. [1055

Tapeten

in allen Preisen hervorragende Neuheiten.

Linoleum,

Linoleumläufer ❊ Linoleumteppiche.

Neuheiten in:
Portièren, Gardinen, Teppichen etc.

G. Frauendorf

Tapeten-Versand-Geschäft,
Halle a. S., [9519
Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S. [1046]

Namhafte Ersparniß im Haushalt erzielt die Hausfrau mit den **MAGGI**-Produkten: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.**
Stets frisch und in großer Auswahl zu haben bei **Gebr. Zorn,** Hoflieferanten, Gr. Ulrichstraße 60. [1045

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnerei)

Bestes Verdauungsmittel

Stark appetitanregend und kräftigend. — *Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen.*

---

961 Gesetze etc. auf 2000 Seiten — Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch — 533 Formulare etc. für d. prakt. Gebrauch.

Kürschners Lexikon des deutschen Rechts

Ingeniös eingerichtetes Archiv der gesamten Reichsgesetzgebung in der heute gültigen Fassung. Erschöpfende Auskunft auf allen einschlägigen Gebieten sofort und für Jeden verständlich, da jede Sache, jeder Begriff unter entsprechendem Schlagworte im Alphabet mühelos zu finden ist. Ca. 2000 Seiten. 2 Bde. Grossoktav, geb. 20 M., in Halbfr. 24 M. Durch jede Buchh. od. Herm. Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie-Schule,

Handarbeitslehrerinnen-Seminar, **Töchterpensionat,**
besteht seit 1879, **Halle a. S., Burgstraße 38.**
Kurse für Schneidern, Wäschenähen, Putz, Handarbeit, Kunsthandarb., Zeichnen, Buchführung, Deutsch, Litteratur und fremde Sprachen 2c. In d. Pensionat find. jg. Mädchen Gelegenh. z. wirthsch., wissenschaftl. u. gesellschaftl. Ausbildung. Ausführl. Prospekte d. Frau **Gehrts-Wildhagen.**

Rechtsschutz für Frauen.

Unentgeltlicher Rath in Rechtssachen wird ertheilt jeden **Donnerstag** Nachmittag 5—6 Uhr an der Universität 6, Parterre.
Hallescher Frauen-Verein für Frauenerwerb und Frauenbildung.
Abtheilung für Rechtsschutz. [1040

Halle a. S.,
Otto Voigt, Leipziger Straße 59, I.

Feiner Herren-Schneider. [1039
Engl. Damen-Costüme, Jackets und Paletots nach Maaß.

PLASMON

Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

Prima neuen Sauerkohl, neue saure Gurken, ff. neue kl. Pfeffergurken, extra ff. neue Vollheringe, echte ff. Isländ. Heringe offerirt **Gust. Friedrich,** Bärgasse.
1058)

Bohnenschneidemaschine.

Mk. 1,10. Auch für Großbedarf.
Gustav Rensch
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Poststraße 9/10.

Spirituskocher, Spiritus-Glühlichtlampen, Spirituskochherde u. s. w. [1059
Gr. Steinstr. 30.

Kirschsaft, Himbeersaft, Johannisbeersaft,

frisch von der Presse, empfiehlt
Otto Thieme,
Fruchtsaftpresserei. Tel. 2544.

MACK'S PYRAMIDEN-Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorräthig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Natur. Mack (Fabrik. von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Tafelförmiges Klavier,

gut erhalten, **zu verkaufen.** Bei wem? zu erfrag. i. d. Exped. d. Ztg.

Empfehle:
Pr. frische Bratzander u. Brathechte,

frischen Schellfisch, Cabliau, **Rothzungen, Steinbutt,** Seezungen, Zander u. Lachs, sowie alle Sorten **lebende Flußfische, lebende Hummer und Forellen, Oderkrebse** in jeder Größe [0879
zu den billigsten Preisen.
Fr. Krahmer,
Fluss- u. Seefischhandlung,
Fischerplan 3, Fernsprecher 205.

Fischkochkessel in jeder Größe zu verleihen.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 2 Jahren, am **7. August** 1898, starb in Tutzing am Starnberger See der Egyptenforscher und Romanschriftsteller Georg Ebers. Der von ihm aus Egypten nach Leipzig überführte Papyrus Ebers behandelt die altegyptischen Arzneimittel. Er begründete 1864 seinen Ruf als Romanschreiber durch den im alten Egypten spielenden Roman „Eine egyptische Königstochter", dem noch viele andere folgten. Ebers war am 1. März 1837 in Berlin geboren.

Verein deutscher Gartenkünstler.

-η. Halle, 5. August.

Die 13. Hauptversammlung des gegenwärtig gegen sechshundert Mitglieder zählenden Vereins deutscher Gartenkünstler wurde heute Vormittag 9 Uhr in der „Tulpe" durch den Vorsitzenden, Herrn Garten-Inspektor Fintelmann-Berlin, mit begrüßenden Worten an die Erschienenen eröffnet. Namens des hiesigen Magistrats hieß dann Herr Stadtrath Schulze, außer dem auch Herr Stadtbaurath Genzmer als Vertreter des Magistratskollegiums den Verhandlungen beiwohnte, den Verein herzlich willkommen, wobei er Gelegenheit nahm, auf die hohe Bedeutung der Gartenkunst, vor Allem auch für größere Städte in der Einrichtung und Pflege öffentlicher gärtnerischer Anlagen hinzuweisen. Nach dem Dank des Vorsitzenden für diese warm empfundenen Begrüßungsworte wurde auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig Herr General der Infanterie von Winckwitz in Dresden wegen seiner Verdienste um die Förderung und Hebung der Gartenbaukunst zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt, der nunmehr 5 Ehrenmitglieder zählt.

Nach dem dann vom Vereinsschriftführer Herrn Obergärtner Weiß-Berlin erstatteten Jahresbericht hat der Verein sich im verflossenen Jahre erfreulich weiter entwickelt und eine rege Thätigkeit entfaltet. Gegenwärtig zählt der Verein 571 Mitglieder, gegen 527 im Vorjahre; durch den Tod hat der Verein 8 Mitglieder verloren, welche von der Versammlung in der üblichen Weise geehrt wurden. Mit besonderer Befriedigung darf der Verein auf seine Kollektiv-Ausstellung bei der Pariser Weltausstellung blicken, welche den Beweis erbracht hat, daß Deutschland in der Gartenbau-Kunst hinter keinem anderen Lande zurücksteht, vielmehr geradezu Hervorragendes zu leisten vermag. Bedauert wurde in dem Bericht, daß nach den in die Oeffentlichkeit gelangten Nachrichten die Regierung keine Neigung zeigen soll, den Wünschen des Vereins nach einer den gesteigerten Anforderungen an die Gartenbaukunst Rechnung tragenden Reorganisation der königlichen Gärtner-Lehranstalt bei ihrer Verlegung von Potsdam nach Dahlem ausreichend zu berücksichtigen, obgleich früher der Landwirthschaftsminister dem Vorstande hierfür möglichstes Entgegenkommen zugesagt hat; der Vorstand hat deshalb erneut eine Petition an den Minister ausgearbeitet, die er dem Verein jetzt unterbreitete. Dieselbe fand denn auch nach kurzer Berathung die einstimmige Zustimmung der Versammlung.

In der Petition wird das Ersuchen ausgesprochen, daß

1. für alle die neue Anstalt besuchenden jungen Leute ohne Ausnahme eine zweijährige wirkliche praktische Lehrzeit vorgeschrieben werde;
2. für die Gartenkunst schon im ersten Jahre eine besondere Stufe vorgesehen werde;
3. der für das erste Jahr vorgesehene Schulzwang aufgehoben werde;
4. die Aufnahme der die Gartenkunst Studirenden von dem Besitz des Maturitäts-Zeugnisses oder wenigstens vorerst von dem Besuch einer neunklassigen Schule abhängig gemacht werde;
5. eine Einrichtung zur Ausbildung von geeigneten Lehrkräften vorgesehen werde;
6. hinsichtlich des Lehrplanes für die Gartenkunst zur Beseitigung gewisser Mängel mehrere hervorragende Mitglieder des Vereins zur Bearbeitung hinzugezogen werden;
7. als Vollendung des Studiums das Obergärtner-Examen festgesetzt und genaue Bestimmungen hierüber vorgesehen werden und
8. endlich der Aufnahme-Termin auf Ostern festgesetzt werde.

Dem Schatzmeister Herrn Baumschulenbesitzer Rohlfs in Groß-Lichterfelde-Berlin wurde dann Entlastung für die letztjährige Vereinsrechnung ausgesprochen, welche mit 9496,25 Mk. Einnahmen und Ausgaben bei 746,28 Mk. Ueberschuß abschließt. Der Voranschlag für 1900 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 9381,78 Mark festgesetzt. Der vom Ausschuß für Gartenkunst vorgelegte Entwurf allgemeiner Regeln für die Anpflanzung von Bäumen in Städten in Rücksicht auf die verschiedenen Straßentypen wurde nach kurzer Besprechung genehmigt und soll den Mitgliedern des Vereins gedruckt mit einem von dem erwähnten Ausschuß aufzustellenden Verzeichniß der sich für Straßenpflanzungen eignenden Bäume zugehen, dem eine vom Garten-Direktor Grube veröffentlichte Liste zu Grunde gelegt werden soll, die auch kurze Angaben in Bezug auf den Habitus, die Anforderung der Bäume an Boden, Klima und Lage enthält, sowie sonstige Eigenthümlichkeiten, wie Lichtbedürfniß, Widerstand gegen Windbruch, Wurzelvermögen u. s. w. berücksichtigt.

Die Festsetzung anderer Gebührenforderungen wurde zum Zwecke weiterer Vorberathung dieser Frage im Vorstande bis zum nächsten Jahre vertagt. Die Neuwahl des Vorstandes erledigte sich dadurch, daß bis auf den eine Wiederwahl ablehnenden bisherigen Schatzmeister Herrn Rohlfs, an dessen Stelle Herr Landschaftsgärtner Wendt-Berlin neugewählt wurde, sämmtliche bisherige Vorstandsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt wurden, nämlich als Vorsitzender Garten-Inspektor Fintelmann-Berlin, als Stellvertreter desselben Landschaftsgärtner Klaeber-Wannsee-Potsdam und Gartendirektor Kowalek, Köln a. Rh., als Schriftführer Obergärtner Weiß-Berlin, als Stellvertreter desselben Landschaftsgärtner Klawun-Groß-Lichterfelde-Berlin, als Besitzer Gartenbau-Direktor Stämmler-Liegnitz, Stadtgärtner Lippel-Mannheim und Stadtgarten-Inspektor Heiler-München.

Dem Vorstande wurde überlassen, die Wahl des Ortes für die nächstjährige Hauptversammlung unter den in Vorschlag gebrachten Städten Breslau, Görlitz und Elberfeld zu treffen. Mit der Redaktion des Vereinsorgans, der „Gartenkunst", wurde darauf Herr Obergärtner Clemen-Berlin betraut. Auf einen Antrag der Herren Beitz-Köln a. Rh. und Rottenheuser-Elberfeld wurde von der Versammlung die versuchsweise Bildung von Sektionen, deren in dem Antrag zehn für das Deutsche Reich vorgesehen waren, gutgeheißen.

Dann folgte ein Bericht des Herrn Klawun über die Gartenkunst auf der Pariser Weltausstellung unter besonderer Hervorhebung der erfreulichen Erfolge der deutschen Gartenkünstler und ein Vortrag des Herrn Friedhofsdirektors Cordes-Hamburg über die durch die modernen Lebensbedingungen der Gartenkunst in den größeren Städten erwachsenden Aufgaben. Ein näheres Eingehen auf die von echt künstlerischer Auffassung seines Berufs zeugenden Darlegungen des Redners, der geradezu eine Ueberfülle von Rückblicken, Ausblicken und Anregungen bot, die allerdings in etwas die Uebersichtlichkeit und Anordnung des von allen Seiten herbeigetragenen Stoffes beeinträchtigte, verbietet sich hier mit Rücksicht auf den uns zu Gebote stehenden Raum.

Nach Schluß der Sitzung folgte ein gemeinsames Mittagsmahl, dem sich eine Besichtigung der städtischen Anlagen unter Führung des städtischen Garten-Inspektors Herrn Kriele anschloß.

*

-η Halle, 6. August.

In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Vertrauensmänner für die Sektionen, deren versuchsweise Einrichtung gestern beschlossen worden, ernannt.

Es folgte dann ein Vortrag des Herrn Stadtbauraths Genzmer-Halle über die Anordnung der Vorgartenstrasen im Allgemeinen und ihre Ausgestaltung im Einzelnen unter Vorlegung von zahlreichen Fluchtlinien- und Höhenplänen sowie Straßenprofilen. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß man die städtischen Straßen, wenn auch Uebergänge zwischen diesen Typen vorkommen, im Wesentlichen in Verkehrsstraßen und Wohnstraßen unterscheiden kann. Die Ersteren sind bald Radialstraßen, welche das Stadtinnere mit dem Lande verbinden, bald Ringstraßen zur Verbindung der Radialstraßen, bald Diagonalstraßen zur Verbindung der Verkehrscentren verschiedener Stadttheile. Für Vorgarten-Anlegung kommen lediglich Wohnstraßen nur in Betracht, doch finden sich auch Vorgärten noch in Radialstraßen aus früherer Zeit. Die Letzteren sind zumeist alte Chausseen, für welche ein gewisser Abstand zwischen den Häusern und dem Fahrdamm vorgeschrieben war; mit dem gesteigerten Verkehr, der die Anlegung von Geschäftslokalen mit sich bringt, verschwinden aber die Vorgärten. Die man früher in solchen Straßen angelegt, mehr und mehr, da sie als Hindernisse des Geschäfts-Verkehrs anzusehen sind; das ist z. B. in Halle hinsichtlich der Merseburgerstraße der Fall. Bei Stadterweiterungen wird man eingehend zu erwägen haben, welche der geplanten Straßen Verkehrsstraßen, welche Wohnstraßen sein und in absehbarer Zeit bleiben werden, für welche Letztere allein die Anlegung von Vorgärten wird in Frage kommen können. Diese Beurtheilung der zukünftigen Natur der Straßen ist in manchen Fällen schwierig, da die Fluchtlinienfestsetzung in verschiedener Beziehung, nämlich in wirthschaftlicher, in hygienischer und auch in ästhetischer Hinsicht bedeutsam einwirken kann und deshalb Bedacht darauf zu nehmen ist, daß der richtige Ausgleich zwischen diesen Einwirkungen erzielt wird. Für die ausgesprochenen Wohnstraßen ist die Vorgarten-Anlegung durchaus rathsam wegen mannigfacher Vortheile derselben; gerade auch in Arbeitervierteln ist dieselbe angebracht. Durch die Anlegung von Vorgärten, die ja in erster Linie der Straße ein freundlicheres Aussehen geben, wird den Häusern eine Fülle von Luft und Licht zugeführt, ohne daß die Straßenherstellungskosten sich sehr erhöhen, da ja auf diese Weise der gepflasterte Theil schmal bemessen werden kann, so ein Fahrdamm von 5½ Meter vollkommen für den minimalen Wagenverkehr ausreicht und auch die Fußsteige nicht breit zu sein brauchen, da der Fußgängerverkehr weniger solche Wohnstraßen, als direkte, umwegliche Straßenzüge aufsuchen wird. Weiter ist durch die Anlegung von Vorgärten auch die Möglichkeit gegeben, im Bedürfnißfalle für stärkeren Verkehr in ursprünglichen Wohnstraßen Raum zu schaffen; das Vorgartenterrain wird, da es kein Bauterrain ist, dann verhältnißmäßig billig seitens der Stadt zu erwerben sein. Wichtig ist ferner die Staubverminderung durch die Vorgärten, ferner die Geräuschverminderung, indem die Straßenerschütterung vom Fahrdamm nach den Häusern hin durch den unbefestigten Landstreifen der Vorgärten wesentlich reduzirt wird. Weiter ist durch die Bepflanzung der Vorgärten ein Faktor geschaffen, der der Luftausstrocknung entgegenwirkt, indem die Niederschläge nicht so leicht wieder nutzlos verdunsten wie auf Steinpflaster. Als bedeutsamer Vortheil der Vorgärten kommt in Betracht, daß durch dieselben die Möglichkeit gegeben ist, mit Leichtigkeit Höhenunterschiede zwischen der Straße und dem Bauplatz auszugleichen. Endlich bieten Vorgärten auch noch die Möglichkeit der Baumpflanzung selbst in schmäleren Straßen ohne den Nachtheil baldiger Hinderung der Luft- und Lichtzufuhr für die Häuser. Den Schluß des Vortrages bildeten Ausführungen über die Ausgestaltung der Vorgärten im Einzelnen. In der Besprechung des mit Beifall aufgenommenen Vortrages äußerte Herr Landschaftsgärtner Hoppe-Zehlendorf-Berlin Bedenken gegen schmale Bemessung der Vorgärtenstraßen, welche der Referent wie auch Herr Landschaftsgärtner Klaeber-Wannsee im Einzelnen widerlegten. Man erkannte dankbar an, daß durch den ganzen Vortrag die Absicht hindurchgehe, bei Lösungen der Städtebaufragen immer den einzelnen Fall zu betrachten und sich vom Schematisiren freizuhalten; die Anlagen unserer Stadt ließen erkennen, daß der Leiter des Stadtbauamtes Interesse und Verständniß für die Gartenanlage habe, wozu man der Stadt auftrichtig Glück wünschen könne.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 6. August.

Gruß von der Hallischen Hütte.

Es giebt gewiß noch viele Leser dieser Zeitung, welche Nichts davon wissen, daß dankbare Freude an der schönen Alpenwelt und freigebiger Hallescher Bürgersinn ein deutsches Heim, umgeben von ewigem Schnee und Eis, in den Tiroler Bergen geschaffen haben, auf welches jeder Hallenser stolz sein kann. Die „Haller-Hütte", wie die Suldener und Trafoier Führer dies außerordentlich freundliche, kleine Gasthaus nennen, 3133 Meter über dem Meeresspiegel herrlich gelegen, dürfte wohl eines der höchst gebauten Häuser sein, unter dessen Dach der Tourist nach Zurückkegen einer herrlichen Gletscherwanderung oder einer interessanten Partie an steilem Felsen hinauf, gutes Nachtlager, vortreffliche Kost nebst Getränken erhalten kann. Dabei ist das Ganze so wohnlich, und wenn nur erst das „Präsidenten-Zimmer" demnächst fertiggestellt sein wird, dürfte der Schlußstein eingefügt sein nach vielen Mühen und schwerer Arbeit; denn man muß die braven Träger beobachtet haben, wie sie jedes Stück Holz, Geräth, Möbel ꝛc. im Schweiße ihres Angesichts über Felsen, Schnee und Eis von Sulden aus in 5—6 Stunden heraufragen. Es ist ein großartiges Werk, welches dort zu Ende geführt wird und Dank dafür, herzlicher Dank der Sektion Halle des deutsch-österreichischen Alpenvereins — vornehmlich seinem Präsidenten, Herrn Bankier Albert Steckner, dessen Name durch den interessanten Weg gleichlo Namens im Thal von St. Gertrud in Aller Munde ist!

Doch auf den Arbeitstag folgt der Rasttag und auf den Wochentag der Sonntag, und am Sonntag „geht" kein Suldener Führer, — er besucht die Messe. Da ist es gewiß schon manchem evangelischen Deutschen ein rechtes Herzensbedürfniß gewesen, sich in Sulden mit Glaubensgenossen am Sonntag Vormittag auch zur Andacht und Predigt zusammenzufinden — aber vergeblich. Es ist nun am Sonntag, den 29. Juli, ein schöner Anfang gemacht worden: Etwa dreißig bis vierzig Evangelische fanden sich auf Einladung eines Herrn aus der Umgegend von Halle zusammen; da sah der große Schiffsführer von Hamburg neben Evangelischen aus Luxemburg, Preußen und Bayern, aus Ungarn und Tyrol, kurz, Herren und Damen aus aller Herren Ländern hatten sich im Damenzimmer des Sulden-Hotels zusammengefunden zu gemeinsamem Gesang und zum Anhören der ergreifenden Predigt, die Herr Pastor Siegut aus Rostock freundlicher Weise kurz entschlossen den dankbaren Zuhörern hielt. Gleich darauf wurde ein Verein gebildet zur Herbeiführung regelmäßiger evangelischer Gottesdienste in Sulden, und ansehnliche Zeichnungen bewiesen, daß die Anwesenden auch Opfer zu bringen bereit waren. Die Bitte des Schreibers dieser Zeilen geht nun dahin, daß die geschätzte Sektion Halle des deutsch-österreichischen Alpenvereins zu ihrer bisherigen Opferwilligkeit noch sich bereit finden lassen wolle, die geistliche Fürsorge für die Deutsch-Evangelischen in Sulden zu unterstützen oder überhaupt zu ermöglichen. Es wäre in der That eine schöne Aufgabe für Mitglieder derjenigen Sektion, welche in der alten evangelischen Universitätsstadt Halle-Wittenberg ihren Sitz hat, wenn sie sich auch dieser hohen Aufgabe willig unterziehen wollten. Es darf gesagt werden, daß der Vorstand der Sektion Düsseldorf, dem die zweckmäßige Düsseldorfer Hütte bei Sulden zu verdanken ist, diesem Gedanken ebenfalls näher treten will; — aber ich meine, „Halle" dürfte sich selbständiges Vorgehen auf diesem Gebiete nicht nehmen lassen! — Nähere Auskunft über die Konstituirung des Suldener Vereins zur geistlichen Versorgung Evangelischer deutscher Zunge ist Herr Solge im Sulden-Hotel zu ertheilen gern bereit. H.

— **Der Verein ehemaliger Kameraden des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36** nahm in seiner Monatsversammlung am Sonnabend Abend in „Bauers Gastwirthschaft" zunächst mehrere Mitglieder auf. Der Bericht über das schön verlaufene Stiftungsfest wurde erstattet und sodann bekannt gegeben, daß der Verein ehemaliger 93er den Verein als Pathenverein bei der Einweihung der Vereinsfahne am 9. September gebeten hat. Sonst lagen noch andere Einladungen vor, deren nach Möglichkeit entsprochen werden wird. Beschlossen wurde, im Verein einen Spielabend zu veranstalten, dessen Ergebniß zum Besten der nach China ausgerückten 36er Verwendung finden soll. Vielleicht findet dieser Beschluß auch bei anderen Vereinen Nachahmung.

— **Der Verein ehemaliger Artilleristen** nahm in seiner am Sonnabend Abend in „Reyolds Gastwirthschaft" abgehaltenen Monatsversammlung zunächst ein Mitglied auf. Hierauf wurde Bericht über das nach Wunsch verlaufene Sommerfest in der „Saalschlößbrauerei" erstattet und eine Anzahl Einladungen zu Fahnenweihen und Jubiläumsfesten bekannt gegeben. So liegt vom Verein ehemaliger 93er das Gesuch vor, bei dessen Fahnenweihe am 9. September im „Wintergarten" als Pathenverein fungiren zu wollen. Dem wurde stattgegeben, desgleichen der Einladung des Krieger-Versicherungsvereins zu dessen 25jähriger Jubelfeier am 2. September. An der Feier der Beerdigung der Kriegergräber auf dem Nordfriedhof am 19. d. M. betheiligt sich der Verein ebenfalls.

— **Der Sächsisch-Anhaltische Ruderverband**, bestehend aus den Ruderklubs „Neptun"-Leipzig, „Neptun"-Halle und „Sturmvogel"-Halle, hielt gestern seine 4. Wander-Regatta auf der unteren Saale bei Halle ab. Der Start war oberhalb der Peißnitzbrücke, das Ziel am „Krug zum grünen Kranze" bei Cröllwitz. Das Rennen nahm folgenden Verlauf: 1. Gig-Vierer Halbausleger. Es starteten Neptun-Halle und Neptun-Leipzig. Sieger blieb der Letztere. 2. Dollen-Zweier. Es starteten Neptun-Halle und Sturmvogel-Halle. Sieger war der Erstere. 3. Gig-Vierer Halbausleger. (Wanderpreis, zu vertheidigen von Neptun-Halle.) Es starteten alle drei Vereine. Sieger blieb Neptun-Halle. 4. Renn-Vierer. Es starteten Neptun-Halle und Neptun-Leipzig. Der Letztere ging als Sieger durchs Ziel. Nach dem Rennen fand geselliges Beisammensein in der „Felsenburg", Abends Ball auf der „Meisburg" statt, bei welcher Gelegenheit die Preise vertheilt wurden.

— **Der Hallesche Ruderverein** vereinigte seine Mitglieder, deren Angehörige und Gäste gestern Abend in seinem entsprechend dekorirten Bootshause auf der Peißnitz zu einem geselligen Beisammensein. Nachmittags fand auf der unteren Saale das sogen. Anrudern mit den zahlreichen Booten, am Abend der Festball im Saale der „Loge zu den fünf Thürmen am Salzquell" statt. Die gesammte Festlichkeit nahm einen recht befriedigenden Verlauf.

— **Der katholische Arbeiter-Verein** hielt gestern Nachmittag im „Paradiesgarten" ein Sommerfest ab, das bei Konzert namentlich für die zahlreichen Kinder der Festtheilnehmer viel Unterhaltendes bot. Neben Konzert und Feuerwerk fand für die Erwachsenen am Abend im Saal ein gemüthliches Tanzvergnügen statt.

— **Zurückgekehrt** von der Uebung auf dem Lagerplatze Altengrabow ist am Sonnabend unser Artillerie-Regiment Nr. 75. Generalleutnant von Renthe-Fink begrüßte das zurückkehrende Regiment an der Stadtgrenze. Ein zahlreiches Publikum, darunter natürlich alle vom Wochenmarkt kommenden Köchinnen, welche gewisse diplomatische Beziehungen zu dem Corps besitzen sollen, gab den Heimkehrenden das Geleite, einige sogar bis zur Kaserne.

— **Schnelle Abhilfe.** Der in unserer Zeitung ausgesprochenen Bitte, man möchte doch in der unteren Beesenerstraße, Ecke der Wolfstraße, eine Tafel mit der Bezeichnung aufstellen, daß die obere Beesenerstraße wegen auszuführender Kanalarbeiten gesperrt ist, ist

Ecke Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm. **Hermann Hönicke.** Ecke Leipziger Strasse, am Leipziger Thurm.

In meinem

Räumungs-Ausverkauf

habe ich für: **Blousen, Blousenhemden, Waschkleider, Morgenröcke, Unterröcke, Kinderkleider**

Montag, Dienstag, Mittwoch

besondere Ausnahmetage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0005

von Polizei wegen sofort entsprochen werden. Nun sollte man meinen, daß die in die Augen fallende Tafel von den Führern von Gespannen ꝛc. Berücksichtigung finden würde, jedoch ist das nicht der Fall, denn nicht wenige Geschirre sind in den letzten Tagen achtlos vorüber gefahren und mußten selbstverständlich wieder umkehren. Das passirte von einigen Tagen Abends sogar einem Leichenwagen und, man sollte es nicht für möglich halten, am Sonnabend Nachmittag auch einem Droschkengeschirr. Der Führer des letzteren hatte einen Geistlichen nach dem Süd-Friedhof zu fahren und benutzte, um schnell dahin zu gelangen, die Wolfschlucht. Nun ist es eine bekannte Thatsache, daß die enge Wolfschlucht für den öffentlichen Fuhrwerkbetrieb gesperrt ist, worauf auch zwei im Wege stehende Pfähle hindeuten. Mitten in der engen Straße befindlich wird der Droschkenkutscher sein Versehen gewahr, lenkt um, stößt dabei an einen Pfahl und zerbricht die Wagenstange. Dem Geistlichen blieb nichts Anderes übrig, da ein anderes Geschirr nicht gleich zu beschaffen war und er das Begräbniß nicht versäumen wollte, als den Weg nach dem Friedhof zu Fuß zurückzulegen.

— **Sturmschaden.** Der Sturm am vergangenen Sonnabend und Sonntag hat in den Gärten und Obstplantagen viel Schaden angerichtet, indem unreifes Obst, das sich noch nicht verwenden läßt, in Masse abgeschüttelt wurde. Auch die Bäume selbst sind in Mitleidenschaft gezogen, da mehrere umgeknickt, und Zweige, namentlich wo die Früchte am dicksten hängen, herunterbrechen sind. Auch auf dem Felde hat der Sturm arg gehaust. Das überreife Getreide ist durch das Zusammenschlagen der Aehren stark ausgefallen, die Gurtenranken sind verdreht und in ihrer Tragfähigkeit beeinträchtigt, ja selbst die vor Regen schützende Strohdecke der Diemen ist vielfach herumgerissen.

— **Jagdausflichten.** Nachdem der Roggen allenthalben gemäht ist und auch Gerste, Weizen und Hafer zum großen Theile unter den Sensen der Schnitter gefallen sind, läßt sich die Aussicht auf die Rebhühnerjagd feststellen. Sie scheint heuer im Allgemeinen ungünstig auszufallen. Im Roggen, in welchem die Hühner mit Vorliebe nisten, sind verhältnißmäßig nur wenige Nester aufgefunden worden, von denen mit Bestimmtheit gesagt werden kann, daß junge Hühner ausgekommen sind; dagegen fanden sich viel vernichtete vor. In den übrigen Getreidefeldern war die Anzahl noch geringer. Wenn ja eine kleine Hühner vorkam, war sie nicht besonders vollreich. Alle diese Umstände sind auf die vielen Niederschläge zurückzuführen, die die Hühner in ihrem Brutgeschäft gestört haben. Am meisten finden sich alte Hühnerpaare vor. Die Hasenjagd gestaltet sich nicht viel günstiger, da auch junge Hasen nur wenig angetroffen worden. Der Grund liegt hier darin, daß der erste Satz durch die Ungunst der Witterung meist verloren ging.

— **Auszeichnung.** Die Herren Dr. Mag. Naumann und Dr. Ulrich Große, Assistenzärzte der hiesigen chirurgischen Universitätsklinik, erhielten vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen das Ehrenkreuz des fürstlich Schwarzburgischen Hausordens.

— **Bergfest.** Das für gestern angekündigte Bergfest auf der „Bergschenke" war vom Publikum zahlreich besucht. Für Unterhaltung war hinreichend Sorge getragen. Den Hauptpunkt des Festes bildete das Braten eines Ochsen am Spieße. Es währte auch nicht lange, so war das vom Gerippe abgelöste Fleisch von dem Publikum verzehrt.

— **Wahrscheinlich ein neuer Schwindel.** Eine Anzahl hiesiger besser situirter Bürger erhielt aus Paris ein Angebot über Ausführung kostenloser Kreide-Bilder nach zu übersendender Photographie. Das Angebot geht aus von der „Société artistique de portraits, A. Tanquerey, Directeur, Paris, Rue de Petersbourg 9". Es enthält u. A. folgende Sätze: „Um unsere Leistungen in Deutschland bekannt zu machen, haben wir den Entschluß gefaßt, eine bestimmte Anzahl unserer Kreidebilder absolut kostenfrei für hervorragende Persönlichkeiten auszuführen, in der Ueberzeugung, daß diese Art und Weise die beste und billigste Reklame ist, um unsere Leistungen in den deutschen Ländern bekannt zu machen. — Der einzige Gegendienst, den wir von Ihnen verlangen, ist, daß Sie unsere Bilder bei Ihren Freunden und Bekannten empfehlen. — Sie haben zweifellos schon von anderen Häusern ähnliche Offerten erhalten, aber leider konnten Sie Ihr Gratisbild nur dann erhalten, wenn Sie einen sehr theuern Rahmen zu demselben kauften. — Das ist nicht der Fall bei uns. Sie sind frei, Ihren Rahmen zu kaufen, wo es Ihnen beliebt. Wir sind keine Bilderrahmenhändler; wir sind einfach Künstler, die nur wünschen, ein Probemuster ihrer künstlerischen Leistungen in Ihrem Heim ausstellen zu dürfen, in der festen Ueberzeugung, daß dies das beste Mittel ist, sich in den deutschen Kreisen bekannt zu machen."

— **Die „liegenden Koffer".** Auf eigenthümliche, bis jetzt unaufgeklärte Weise fielen am vergangenen Sonnabend Mittag zwischen Halle und Trotha zwei mit Wäsche gefüllte Handkoffer aus dem Gepäckwagen des Halberstädter Zuges auf das freie Feld. Durch den Sturz war einer derselben geöffnet worden, sodaß sein Inhalt ein Spiel des heftigen Sturmes wurde. Da erst nach Ankunft des Zuges in Halle Nachricht von dem Vorfalle gegeben werden konnte, so verging einige Zeit, ehe nach dem Verlorenen gesucht werden konnte. An Ort und Stelle angekommen, war jedoch weder von einem Koffer, noch von der Wäsche etwas zu finden, trotzdem in der Nähe mehrere Erntearbeiter beschäftigt waren. Die Koffer waren wahrscheinlich wieder fortgeflogen.

— **Ein kleiner Moorbrand** ist schon vor einer Woche in der Haide (beim sogenannten Einsiedler) entstanden und brennt immer noch; durch genau geregelten Wachtdienst ist ein Uebergreifen auf den nahen Wald vermieden worden. Jetzt wird eine Abtheilung Soldaten Gräben um die Brandfläche ziehen. — Man behauptet, das Feuer sei durch einen weggeworfenen Cigarrenstummel entstanden.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Halle (Nord) an: Brechdurchfall 12, Darmkatarrh 8, Magendarmkatarrh 3, Keuchhusten 1, Luftröhrentündung 1, Herzschlag 1, Krämpfen 5, Apoplexie 1, Atrophie 2, Krämpfen nach einer Vergiftung 1, Schwäche 2, Gehirnhautentzündung 1, Rückenmarksleiden 1, Krebs der Speiseröhre 1, Breckdiarrhoe 1, Sommerdiarrhoe 1, eitriger Brustfellentzündung 1, Magenkrebs 1, akuter Bauchfellentzündung nach Blinddarmentzündung 1, Prostatakrebs 1, zusammen 46 Personen, darunter 2 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Halle (Süd) an: Selbstmord 2, Nierenentartung 1, Sommerdiarrhoe 2, Luftröhrenkatarrh 1, Darmkatarrh 8, Brechdurchfall 40, Basilarmenngitis 1, Schlagfluß 1, Nuhr 1, Schwäche 17, Lungentuberkulose 6, Krämpfen 8, Furunkulose 1, Nierenerkrankung 2, Magenkrebs 1, Herzlähmung 4, Parolysis agitans 1, Lungenlähmung 1, Lungenentzündung 1, Mittelohreiterung 1, Abzehrung 1, Hirnhautentzündung 1, Herzschlag 1, Enteritis 1, Bädatrophie 1, zusammen 106 Personen, darunter 3 Ortsfremde. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 152 Personen.

— **Augenverletzung.** Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde der 68jährige Invalide Gottlob Müller dadurch betroffen, daß ihm, als er bei einer Familienfestlichkeit der Spund eines Bierfasses lockern wollte, der Spund plötzlich ins Gesicht flog und die Brille zertrümmerte. Die Splitter der letzteren drangen dem M. leider derart ins rechte Auge, daß es gefährlich verletzt ist.

— **Blutvergiftung.** Bei Reinigung einer großen Aschengrube fiel der 46jährige Handarbeiter Friedrich Wolf infolge Ausgleitens in die Grube und verletzte sich an einer zerbrochenen Lampenglocke den rechten Unterarm. Durch Eindringen von Schmutz in die Wunde bildete sich fast unmittelbar darauf eine schwere Blutvergiftung, welche sofort einen großen operativen Eingriff nöthig machte.

— **Durch die Bosheit eines jungen Bengels** kam die Arbeiterin Marie Krahmer schwer zu Schaden. Ersterer ließ, während er der K., — mit welcher er wegen wiederholter Flegeleien auf dem Kriegsfuß lebt — auf der Treppe begegnete, seinen leeren Eimer absichtlich fallen. Die Genannte stolperte über den Eimer und stürzte derart nieder, daß sie den linken Oberarm brach.

— **Bruch.** Als der Geschirrführer Hermann Reichel die auf seinem Wagen liegenden, beim Fahren abgerutschten Eisenschienen wieder ordnen wollte, fiel ihm eine solche auf den rechten Unterschenkel, welcher gebrochen wurde und zwar in sehr komplizirter Weise.

— Beim Fensterputzen verunglückte das 18jährige Dienstmädchen Klara Steck von hier durch eigene Unvorsichtigkeit, da sie die hierzu benutzte Stehleiter nicht völlig auseinanderklappte, sodaß sie mit derselben umkippte und hierbei einen Unterarmbruch rechts davontrug.

— **Wasserrohrbrüche.** Gestern Vormittag 8¼ Uhr fand vor dem Grundstück Schimmelstraße 5 und Abends 11½ Uhr vor dem Grundstück Wilhelmstraße 38 je ein Wasserrohrbruch statt. — In der vergangenen Nacht gegen 4½ Uhr fand vor dem Grundstück Am Bahnhof 4 ein Wasserrohrbruch statt.

— **Von der Straße.** Gestern Abend gegen 8½ Uhr wurde die ledige Arbeiterin R. aus Mücheln in der äußeren Delitzscherstraße von Kindeswehen überrascht. Dieselbe wurde mittels Droschke der Frauenklinik zugeführt.

— **Messerstecherei.** Gestern Abend gegen 1¾ Uhr wurde der Bierfahrer N. von hier in der Burgstraße von zwei unbekannten Personen durch mehrere Messerstiche verletzt. Er wurde nach Anlegung eines Verbandes mittels Krankenwagens der Klinik zugeführt.

— **Von Sturme entführt.** Am Sonnabend Nachmittag gegen 4½ Uhr wurde der kleine Zelt-Pavillon, welcher auf einer der Bergklippen der „Bergschenke" Aufstellung gefunden hatte, vom Sturm gefaßt und in die Thalstraße geschleudert. Menschen sind nicht verletzt.

— **Einbruch.** In der Nacht zum Sonntag ist bei dem Fleischermeister B. hier ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Der oder die Diebe sind durch das Ladenfenster, dessen oberer Theil offen gestanden hat, eingestiegen, haben mit einem Fleischerbeil die Kasse im Ladentisch gewaltsam aufgebrochen und daraus 10 Mk. und aus der offen stehenden angrenzenden Wohnstube 1 goldenes Armband, 1 Brosche, 2 Kinderringe und eine silberne Cylinderuhr entwendet. Ein Verdacht fehlt noch.

Vermischtes.

Die Untersuchung der Hobokener Brandkatastrophe. Aus New-York wird berichtet: Nunmehr liegt der offizielle Bericht über die Entstehung des verheerenden Dockbrandes vor. Seitens des Nordderutschen Lloyd wurden die Herren Hugh Bonner und der frühere Feuerwehr-Chef und Ex-Feuermarschall Mitchell mit der Aufgabe betraut, eine genaue Untersuchung über alle Vorgänge vor und während des Feuers durchzuführen. Ihr Ergebniß liegt nun im Folgenden vor: Der Brand kam am südlichen Ende des Docks in einem Ballen Baumwolle zum Ausbruch, der sich mit vielen anderen in einem dem Publikum nicht zugänglichen, durch eine Wand von dem übrigen Theile des Piers 3 getrennten Raume befand. Dieser Ballen wurde sofort ins Wasser geworfen, aber schon waren andere Ballen ebenfalls vom Feuer ergriffen und auf diese ließen die Angestellten unmittelbar die drei zunächst befindlichen Schläuche spielen und brachten auch die chemischen Löschapparate in Anwendung. Inzwischen waren der Dockverwalter, sowie die Kapitäne von der Gefahr benachrichtigt worden. Ersterer übernahm nach Aufrufung der Feuerwehr die Leitung der Löscharbeiten. Der Kampf gegen das Element erwies sich aber als aussichtslos, da die Flammen nicht allein die Scheidewand, sondern auch das Dach des Gebäudes ergriffen und, an den Piers entlang ziehend, die eigentlichen Docks so vollständig abgeschnitten hatte, daß deren Feuerlöschapparate garnicht in Aktion treten konnten. Von diesem Augenblicke an war jede menschliche Hülfe aussichtslos, und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte trotz ihrer äußersten Anstrengung nichts ausrichten. In dem Bericht wird weiter konstatirt, daß die Vorschriften gegen das Rauchen streng befolgt wurden, daß keine leicht entzündlichen Oele dort lagerten, daß die Feuerlöschapparate in vorzüglichem Zustande und gut vertheilt waren und daß es thatsächlich unerklärlich ist, wie in dem geschlossenen Raume Feuer entstehen konnte. Kapitän Möllers Verwaltung sei musterhaft gewesen, und nie vorher sei ein Feuer in den Docks ausgebrochen. Die Dockverwaltung ist in jeder Weise ihren Pflichten nachgekommen, und der Lloyd kann in keiner Weise für die Katastrophe verantwortlich gemacht werden. Was die Zukunft betrifft, so ist es durchaus nicht sicher, daß die geplanten neuen feuersicheren Docks wieder in Hoboken errichtet werden. Die hiesigen Vertreter des Lloyd Oelricks & Co. haben sich an den Präsidenten der New-Yorker Dockbehörde mit der Anfrage gewendet, wie es mit der Errichtung der neuen zwischen der 23. Straße und New-West Washington Market in Aussicht genommenen Docks stehe. Dem als Antwort übermittelten Plane dieser Bauten ist zu entnehmen, daß die für den Lloyd benöthigten drei Docks im Laufe des nächsten Jahres hergestellt werden können. Die Auspumpungen an der „Bremen" sind mit solchem Erfolge fortgesetzt worden, daß voraussichtlich in den nächsten Tagen die Hebeversuche unternommen werden können. Sollten die Maschinen in Ordnung befunden werden, so wird nach Durchführung der dringendsten Reparaturen die „Bremen" mit der „Saale" die Reise nach Deutschland antreten, um in den dortigen Docks einer durchgreifenden Reparatur unterzogen zu werden.

Eine erschütternde Familientragödie wird aus Spezia in Italien gemeldet. Eine junge, schöne Frau, die Gattin eines aus Oesterreich eingewanderten Uhrmachers Namens Ludwig Ertl, hat sich und ihre beiden Kinder auf grauenvolle Weise getödtet. Die Frau, Amanda Ertl, geb. Glendi, beflieg mit ihren beiden kleinen Kindern das Palais Codeglia. Sie ging mit den Kleinen bis in das vierte Stockwerk des Palastes und warf dort die Kinder in den Hof hinaus und tödtete sich hierauf selbst durch einen Sturz in die Tiefe. Mit zerschmetterten Gliedern wurden die Mutter und ihre beiden Kinder im Hofe gefunden. Das Motiv der entsetzlichen That ist bisher unbekannt, es sind hierüber verschiedene Versionen im Umlauf.

Ein „praktischer" Arzt. Vor dem Bezirksgerichte in Wien war der Sekundär-Arzt im Elisabethspital, Dr. Ernst Korb, wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit angeklagt. Das zwei Monate alte Töchterchen Rosa des Gürtlergehilfen Anton Giracek kam mit einem Bruch des rechten Vorderarmes ins Elisabethspital; dem Kinde wurde der Arm eingerichtet und ein Gypsverband angelegt. Nach Ablauf der entsprechenden Heilungsfrist sollte Dr. Korb den Verband entfernen. Zu diesem Zweck schnitt er zuerst das Bebandstuch vorn an der dünnsten Stelle an. Da das Kind zu schreien begann, glaubte der Arzt, daß sich der Verband verschoben habe, und schnitt weiter in das Tuch, aus dem plötzlich Blut herausströmte. Der Arzt konstatirte mit Schrecken, daß er dem Kinde — zwei Glieder des kleinen Fingers an der rechten Hand abgeschnitten hatte. Es wurde zwar sofort versucht, den Finger durch eine Naht zu retten, doch war dies vergebliche Mühe. Anton Giracek erstattete nun gegen Dr. Korb die Anzeige. Der als Sachverständiger vernommene Gerichtsarzt Dr. Richter gab zwar sein Gutachten dahin ab, daß ein Kunstfehler des Arztes nicht vorliege. Der Richter erkannte aber doch den Angeklagten für schuldig und verurtheilte ihn zu hundert Kronen Geldstrafe.

Die Unruhen in Odessa, über die wir bereits berichtet haben, nehmen einen immer größeren Umfang an. Aus Odessa berichtet der dortige Stadthauptmann offiziell: Den dritten Tag schon geschehen in der Stadt schwere Unordnungen. Sie fingen letzten Sonntag an, begannen mit Schlägereien in Trödelbuden und wurden in Läden der Juden fortgesetzt. Nachts wurden Magazine der Juden zerstört. Am Montag drangen die Standalmacher in das Innere der Stadt. In allen Magazinen, wo man die Rouleaux nicht herunter lassen konnte, wurden alle Fenster und Thüren zertrümmert und ausgebrochen. Nicht eine elektrische Lampe vor den Magazinen blieb heil. Die Seltenswasserbuden wurden total zerstört. An diesem Tage waren alle Magazine geschlossen. Nachts fingen wieder die Unruhen in den Vorstädten an.

Eine Art Dampferwettfahrt, die ihres Gleichen noch nicht gehabt hat, wird in der nächsten Woche von New-York aus vor sich gehen. „Deutschland" und „New-York" werden am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, „Oceanic" um 3 Uhr Nachmittags in See stechen, während „Kaiser Wilhelm der Große" bereits am Tage vorher den Hafen verläßt. Die Gesellschaften, denen die Schiffe gehören, beabsichtigen zwar keineswegs, einen Wettkampf zu veranstalten, aber in New-York sieht man ihre nahezu gleichzeitige Abfahrt als ein solchen an und bringt ihm großes Interesse entgegen. Jedermann ist gespannt darauf, in welcher Zeit die prächtigen Dampfer den Weg nach Europa zurücklegen werden und welcher am schnellsten die amerikanische Post über den Ozean befördern wird. Um eine ganz sichere Probe auf das Exempel zu machen, werden verschiedene große Häuser auf jedem von ihnen Briefe an dieselbe Adresse aufgeben.

Ogle, der Falschmünzerkönig. Man schreibt aus New-York: Gelähmt, und des Sprachvermögens vorerst beraubt, hat dieser Tage ein in seiner Art berühmter Amerikaner das Zuchthaus verlassen. Dieser Mann ist Milles Ogle, der letzte überlebende „Großmeister" der Falschmünzerei in diesem Lande. Ogle hat den größten Theil seines stummreichen Lebens Versuchen gewidmet, als Hersteller von Couranngeld Onkel Sams Konkurrenz zu machen. Er war der Fälscher, welcher so wunderbar die Platte für Papiergeld nachahmt hatte, daß selbst die besten Schatzamts-Sachverständigen sich außer Stande sahen, die Uego-Geldscheine von denjenigen zu unterscheiden, welche die Regierung herstellt. Diese Platten existiren noch heute, und das Schatzamt hat schon alle möglichen Versuche gemacht, sie zu erlangen, aber vergeblich. Vor Jahren schon wurde dem alten Falschmünzer-König nicht nur eine große Geldsumme, sondern auch eine lebenslängliche Stellung im Regierungsdienst angeboten, wenn er diese Platten zum Vorschein brächte oder über ihren Verbleib Aufschluß ertheilte. Aber er wies solches Anerbieten stets stolz und verachtungsvoll zurück. Heute vegetirt er nur noch als Ruine seines ehemaligen Selbst dahin und sein nächster Weg dürfte ihn sicherlich bald in einen noch stilleren Ort als das Zuchthaus führen. Das Geheimniß seiner Platten aber wird er allem Anscheine nach mit ins Grab nehmen.

Lebendig aufgespießt. Bei Renovirungsarbeiten an einem israelitischen Versorgungshause in Wien stürzte ein Gerüst, auf dem vier Arbeiter beschäftigt waren, von der Höhe des dritten Stockwerkes in die Tiefe. Der Arbeiter Dimsch fiel hierbei auf einen ausdicken Baumast. Der Ast drang dem Unglücklichen vorn in die linke Brustseite ein und kam, die Lunge durchbohrend, rückwärts neben der Wirbelsäule zum Vorschein. In dieser entsetzlichen Situation blieb der Unglückliche am Baume hängen, und man konnte anfänglich nichts thun, als den Ast, an dem der Arbeiter hing, absägen. Der Verunglückte, in dessen Körper ein Stück des Baumastes in der Länge von fünfzig Centimeter stecken geblieben, wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, einer Operation unterzogen, starb aber am Abend an den Folgen seiner schrecklichen Verletzungen.

Seltsame Krankheit. Der sonderbare Verlauf einer Krankheit beschäftigt in Hamburg mehrere Aerzte. Eine Frau aus dem Vorort Bahrenfeld wurde vor einem Jahre vom Blitz getroffen und gelähmt. Nach sechsmonatigem Krankenlager wich die Lähmung so weit, daß sie Fortschritte machte, sich anderer Personen, wenn auch schwerfällig und langsam, einige Schritte machen konnte, doch blieben Hände und Arme noch gänzlich unbeweglich. Während der in letzter Zeit häufig niedergehenden Gewitter machten nun die Angehörigen der Kranken eine überraschende Entdeckung. Sobald der erste Blitzstrahl aufzuckte und sich der Donner vernehmen ließ, wich die Lähmung völlig aus dem Körper der Frau. Sie konnte sich während des Gewitters wieder wie früher bewegen. War jedoch das Gewitter vorüber, so verfiel sie wieder in den Zustand des Siechthums zurück. Den Aerzten ist dieser Vorgang unerklärlich. Sie haben die Patientin mit starken elektrischen Strömen behandelt, ohne die geringste Wirkung zu erzielen.

In Konitz hielt der Beamtenverein eine Versammlung ab, um über Mittel und Wege zu berathen, die Last der gegenwärtigen Einquartierung zu mildern. Die Versammlung faßte folgende Beschlüsse: 1. Es soll ein Gesuch an den Kaiser abgesandt werden. 2. Es wird ein Ausschuß von 5 Mitgliedern gewählt, welcher das Gesuch ausarbeiten und einer zweiten Versammlung zur Genehmigung vorlegen soll. — Die Nachforschungen in der Winterschen Mordangelegenheit sind übrigens doch noch nicht aufgegeben. Wenigstens wurde ein auf dem Synagogen-Grundstück stehender Brunnen auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft ausgepumpt. Anlaß zu der Maßnahme hat eine Anzeige gegeben, wonach der Brunnen Leichentheile des ermordeten Winter enthalten sollte. Es wurde jedoch nichts gefunden. — Von der Ferienstrafkammer wurde ein 16jähriger Arbeiter aus Konitz abgeurtheilt, der sich nach eigenem Geständniß am 10. Juni unter den Steinwerfern befunden hat. Ueber ihn wurden 3 Monate Gefängniß verhängt.

Der Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins in Crefeld bewilligte für die verwundeten Soldaten in Ostasien 15 000 Mk.

Verhaftung. Der Bureauchef des Verwaltungsbureaus der Stadtwasserkunst in Hamburg, Niemand, wurde wegen Unterschlagung erheblicher Wasserabgabebeträge auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Die Untersuchung der Polarboje Nr. 3, über deren Auffindung wir ausführlich berichteten, hat, wie zu erwarten stand, keinen Anhalt dafür ergeben, wo diese Boje ausgeworfen oder verloren gegangen sein kann. Auf Grund der Strömungsverhältnisse im Eismeer, soweit diese bekannt sind, ist aber anzunehmen, daß dies auf keinem sehr hohen Breitengrade, höchstens etwa auf dem 83. Grad, geschehen ist, weil die Boje sonst mit der Strömung wohl gegen die grönländische Küste gefährt worden wäre. Da auch die zuerst aufgefundene Boje (Nr. 2) bei Island und die leere Polarboje beim König Karl-Land gefunden wurde, hat die Laufbahn des Andreschen Ballons vermuthlich nicht allzu weit vom Franz Josef-Land ihr Ende erreicht. Unter solchen Umständen bleibt die Frage der besten Erforschungsweise des Nordpols nach wie vor offen. Nansen verspricht sich viel von einer abermaligen Treibfahrt, die aber von der Beringstraße ausgehen müßte. Daß eine solche Reise noch länger als die von „Fram" ausgeführte Treibfahrt dauern und vielleicht 5 Jahre erfordern würde, hält er für kein unüberwindliches Hinderniß. Für die Erforschung der Gebiete im Norden von Grönland hält Nansen diese Art des Vorgehens natürlich nicht anwendbar, vielmehr müßten hier Schlittenreisen zur Anwendung kommen. In der That ist auch bis jetzt auf dem Wege durch den Smithsund noch kein Schiff in's Eismeer gekommen. Für Aufklärungszwecke hält auch Nansen Ballonfahrten angebracht, doch empfiehlt er die Mitnahme von Hunden, um für die Rückreise über das Eis eine gute Stütze zu haben.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Kassel, 6. August. Die Majestäten mit den Prinzen Adalbert und Eitel Friedrich sind heute nach Bielefeld abgereist.

Bielefeld, 6. August. Der Fremdenzufluß zur Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten auf dem Sparrenberge hat gewaltige Ausdehnung genommen. Das Wetter ist prächtig, die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck. Vereine bilden an der langen Feststraße Spalier.

Paris, 6. Aug. „Echo de Paris" zufolge ist gestern ein Anarchist Namens Vallette verhaftet worden. In seiner Wohnung beschlagnahmte Briefschaften legen dar, daß derselbe mehrere Attentate mit Salson und anderen Anarchisten plante.

Rom, 6. August. Das Königspaar trifft Mittwoch Vormittag in Rom ein, die Königin Margherita Mittwoch Abend. Der Zug mit der Leiche langt Donnerstag früh in Rom an. Die Leiche wird vom Bahnhof direkt nach dem Pantheon überführt.

Rom, 6. Aug. Depeschen aus Mailand zufolge ist der Mörder Bresci, der bisher nur eine hochmüthige Haltung zur Schau trug, jetzt sehr jähzornig, sodaß ihm gestern während 10 Stunden die Zwangsjacke angelegt wurde. Der Mörder rief zweimal mit lauter Stimme den Gefängniß-Direktor.

London, 6. Aug. (Reuter-Meldung aus Paardeport vom 5. Aug.) Eine von Standerton kommende britische Truppenabtheilung überraschte ein Burenlager am Klipriver und zerstreute die 300 Mann zählende Burenabtheilung.

London, 6. August. Die „Times" meldet aus Tientsin vom 31. Juli: Der Beschluß betreffend den Vormarsch der Verbündeten am 1. August ist umgestoßen worden. Die Amerikaner und Japaner sollen dafür sein, erst noch weitere Verstärkungen abzuwarten. Die Russen und Franzosen traten dieser

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0006

Absicht bei. General Galesee wünscht dringend den Vormarsch, kann jedoch mit seiner kleinen, nur 3000 Mann zählenden Abtheilung nicht voran marschiren. Die „Times" meldet vom 4. ds.: Die Hinrichtung Hsutsching-Tschengs in Peking erregte die hiesige fremdenfeindliche Partei dergestalt, daß Sheng den englischen Konsul um seinen Schutz gebeten hat.

Shanghai, 6. August. (Reuter-Meldung.) Die Meldung bezüglich des Selbstmordes Li-Hung-Tschang's bestätigt sich nicht.

Wetterbericht vom 6. August 1900, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	749,2	SSO	schwach	bedeckt	13,3°
2	Blacksod	—	—	—	—	—
3	Shields	—	—	—	—	—
4	Scilly	749,8	S	frisch	Regen	16,7°
5	Isle d'Aix	759,6	W	schwach	bedeckt	19,0°
6	Paris	757,3	SW	leicht	bedeckt	14,1°
7	Vlissingen	753,6	WSW	schwach	heiter	16,2°
8	Helder	752,7	S	leicht	bedeckt	14,1°
9	Christiansund	750,5	WSW	mäßig	Regen	10,1°
10	Skudesnaes	753,2	N	leicht	bedeckt	11,9°
11	Skagen	753,2	WSW	frisch	bedeckt	14,8°
12	Kopenhagen	756,9	SW	leicht	wolkig	14,4°
13	Karlstad	751,7	S	stark	bedeckt	15,2°
14	Stockholm	753,9	SW	mäßig	wolkig	17,0°
15	Wisby	756,6	WSW	mäßig	wolkenlos	15,4°
16	Haparanda	752,0	S	leicht	bedeckt	13,0°
17	Borkum	754,1	SSO	schwach	halbbedeckt	15,0°
18	Keitum	754,5	SO	leicht	heiter	14,7°
19	Hamburg	756,4	SO	schwach	halbbedeckt	11,7°
20	Swinemünde	758,1	WSW	sehr leicht	wolkig	15,5°
21	Rügenwaldermünde	758,3	S	sehr leicht	halbbedeckt	15,7°
22	Neufahrwasser	758,6	Windstill	windstill	halbbedeckt	18,5°
23	Memel	757,9	SW	leicht	wolkig	18,5°
24	Münster (Westf.)	755,0	W	sehr leicht	wolkig	12,0°
25	Hannover	756,4	S	leicht	bedeckt	12,4°
26	Berlin	758,3	SO	leicht	wolkig	14,0°
27	Chemnitz	759,1	Windstill	windstill	heiter	13,9°
28	Breslau	759,8	NW	sehr leicht	bedeckt	13,6°
29	Metz	756,5	S	schwach	bedeckt	12,4°
30	Frankfurt a. M.	757,4	S	sehr leicht	bedeckt	12,0°
31	Karlsruhe	758,2	NO	leicht	bedeckt	11,0°
32	München	760,2	SW	mäßig	heiter	14,7°

Hamburg, 6. August, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Das gestrige **Minimum lag über dem Kattegat bis nach Nordskandinavien, ein neues Minimum breitet** sich über Irland aus, der höchste Luftdruck **herrscht im Süden** Continental-Europas. In Deutschland schwache **südliche Winde, kühl, ziemlich** trübe. Meist wärmeres, zunächst im **Westen und Süden regnerisches Wetter** wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 6. August.

Wetterbericht vom 5. August, Abends. Das Barometer ist mit der Ausbreitung höheren Drucks von Süden und Südwesten her im Steigen begriffen und das Wetter ist theilweise aufgeklärt, theilweise noch regnerisch, dabei ziemlich kühl. Eine Besserung von Dauer ist leider nicht zu erwarten, da über Island bereits ein neues Minimum erschienen ist, nachdem das alte heute mit einer Tiefe von unter 745 mm über dem Kattegat lag.

Voraussichtliches Wetter am 7. August. Ziemlich kühles, windiges, wechselnd bewölktes Wetter mit Regenfällen.

Wasserwärme der Saale am 5. August, mitgetheilt vom Florabade: 15° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Bei der Deutschen Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover** waren im Monat Juli 1900 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Töchterversorgung), zu erledigen: 628 Anträge über *M.* 1 207 840,— Versicherungs-Kapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juli 1900 gingen ein 346 926 Anträge über *M.* 452 267 000,— Versicherungs-Kapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr 2c. im Laufe des Jahres 1899 betrugen *M.* 4 700 000, die Gesammtauszahlungen seit Bestehen der Anstalt *M.* 22 000 000,—. Das Vermögen der Anstalt erhöhte sich im Monat Juli von *M.* 104 006 421 auf *M.* 105 158 442.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Nachlaß des prakt. Arztes Dr. med. Max Bungert in Braunschweig. Fuhrwerksbesitzer Hermann Gustav Otto in Obercrinitz. Holzhändler und Mühlenbesitzer Franz Richard Dix in Weida. Mühlenbesitzer Oskar Willy Rau in Langenhessen.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 6. August 1900.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht Kg	Preis pro 50 Kg Lebendgewicht
Eckartsberga	Ochsen	700	32—33
Weißensee	„	750—800	36[1]
Eckartsberga	Rinder	500	32—34
Eckartsberga	Stiere	500	32—34
Weißensee	„	650	35[2]
Eckartsberga	Kühe	600	28—29
Eckartsberga	Kälber	60	34—36
Eckartsberga	Schweine	125	37—40
Weißensee	„	100—120	40
Eckartsberga	Sauen, Eber	150	34—35
Eckartsberga	Lämmer	50	28
Eckartsberga	Hammel	50	27—28
Eckartsberga	Merzschafe	50	20

[1] I. [2] I.

— **Hamburg**, 4. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 28. Juli bis 3. Aug. 1900 im Ganzen 6740 Stck. vom Inlande zugeführt und zwar 1991 Stück vom Süden und 4769 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 31 Wagen, 1346 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 2. 8.	Freitag 3. 8.	Sonnabend 4. 8.	
Beste schwere reine Schweine	49½—50	50	50	20 % T.
Schwere Mittelwaare	50½—51	50½	50½—51	22 „
Gute leichte Mittelwaare	51½—52½	51—51½	51—52	22 „
Geringere Mittelwaare	50½—52	49—50½	50—50½	24 „
Sauen nach Qualität	42—45½	42—46	41—45	schw. T.
Der Handel war	ziemlich schleppend	ziemlich lebhaft	lebhaft	

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 4. August 1900. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 19,75—20,00 *M.* Rapskuchen 11,30—12,70 *M.*, Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene —,— *M.*, ungewaschene —,— *M.* Zuckerrüben, gewaschene —,— *M.*, ungewaschene —,— *M.* (Alles per 100 kg.)

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 6. August 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75% Rend. —,—. } Tendenz: still.

Brodraffinade I. 28,80.
do. II. 28,67.
Gem. Raffinade mit Faß 28,80.
Gem. Melis I. mit Faß 28,30. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Aug. 11,55G, 11,65B. | per Okt.-Dez. 9,55G, 9,60B.
per Sept. 11,17½, 11,15B. | per Jan.-März 9,67½G, 9,72½B.
per Okt. 11,70G, 11,75B. | Tendenz: ruhig.

Hamburg, 6. August 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Aug. 11,57½. | Dez. 9,52½. |
Sept. 11,15. | März 9,75. | Tendenz: behauptet.
Okt. 9,72½. | Mai 9,85. |

Produktenbörse.

Berlin, 6. August.

Weizen Sept. 155,50 *M.*, Okt. 156,50 *M.*, Dez. 158,00 *M.*
Roggen Sept. 142,25 *M.*, Okt. 141,75 *M.*, Dez. 141,25 *M.*
Hafer September 128,75 *M.*, Oktober —,— *M.*
Mais, amerk. mixed, September 107,00 *M.*, Dez. —,— *M.*
Rüböl Oktober 60,50 *M.*, Mai —,— *M.*
Spiritus 100 l 70er loko 50,50 *M.*

Berliner Frühmarkt.

Amtlich durch die Markt-Kommission am 4. August festgestellte Preise:

Weizen per Septbr. 156,50—156,25 *M.*, per Oktober 158 *M.*
Roggen per September 141—140,75—141 *M.*, per Oktober 140,75—140,50, per Dezember 140,50—140,25 *M.*
Gerste, leichte inländ. Futterwaare 137,00—144,00 *M.*, schwere 145,00—154,00 *M.*
Hafer, posener und schlesischer mittel 140,00—146,00 *M.*, pommerscher, mecklenburgischer und märkischer mittel 147—153 *M.*, pommerscher, mecklenburgischer und märkischer feiner 154—164 *M.*, russischer gering 133—135, mittel 136—143 *M.*

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 6. August 1900.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Calbe	14,30—14,70	14,30—14,70	14,70—15,20	14,30—14,70	—
Aschersleben	14,10—**15,50**	14,40—15,10	14,00—15,80	15,00—15,40	—
Halberstadt	14,50—15,00	14,40—15,10	—	14,80—**16,00**	17,00—**18,00**
Magdeburg	14,80—15,00[1])	14,70—14,90[2])	—	13,70—15,10	—
Salzwedel	14,50—15,00[4])	13,50—15,00	13,50—14,00	—	—
Osterburg	14,30—14,50	13,40—13,60	13,40—13,60	14,00—14,20	—
Bitterfeld	14,00—15,00	14,30—15,00	14,00—15,20	14,30—15,00	—
Delitzsch	14,30—15,00	14,10—15,40	—	14,50—15,50	—
Torgau	13,90—14,30	14,00—14,50	14,30—14,70	14,50—15,20	—
Schweinitz	14,10—14,70	13,80—14,40	13,60—14,30	13,00	—
Saalkreis	14,00—14,60	14,60—15,10	—	15,00—15,70	—
Merseburg	14,50—15,30	14,70—15,50	13,90—**16,70**	14,00—16,00	—
Weißenfels	14,00—14,70	14,70—15,50	13,50—14,50	15,00—15,50	—
Sangerhausen	14,60—15,00	15,00—15,50	13,80—14,00	15,00—16,00	—
Mansfeld.Gebirgskr.	14,00—14,50	14,00—14,80	—	15,00—15,50	—
Nordhausen	14,30—14,80[3])	15,00—15,50[4])	14,00—14,50[5])	14,60—15,00[3])	—
Gotha	14,00—15,20	14,40—**15,60**	14,00—16,00	15,00—16,40	14,00—18,00

Raps: Halberstadt 25,40 Mk.

1) Shiriff, Rauhweizen 13,90—14,20, 2) neuer, alter 13,70—14,70, 3) alter, 4) neuer, 5) neue Wintergerste.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.**

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 6. August 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	94,90G
do. do.	3½	94,90
do. do.	3	85,80
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	94,70G
Preuß. Conf. Anleihe	3½	94,70
do. do.	3	85,90
Hamb. Staats-Rente	3½	95,90G
do. Staats-Anl. 1896	3	83,90B
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	82,70G
Landschaftl. Central	3½	92,00
do. do.	3	82,70
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	104,00G
do. do.	3½	93,40G
do. do.	3	82,00B
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98,75
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	91,50
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95,00G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92,00G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	67,25G
Griech. konf. Goldr. m. lfd. Cps.		31,25G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		43,00G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37,60G
Italienische Rente	4	93,30G
Mexik. Anleihe 1899	6	97,10bz.
Oesterr. Gold-Rente	4	97,70bz.
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	96,40bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	35,50bz.G
Rumän. amort.	5	89,50bz.
do. do. 1891	4	76,75bz.
Ruff. konf. Anl. 1880er	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	91,80bz.
do. do. 1890	3½	91,50bz.
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,75bz.G
do. Rente 1884	4	59,80bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96,25bz.G
do. do. 500er	4	97,20bz.G
do. do. 100	4	97,20bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	96,25bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	167,00bz.
Lübeck-Büchen	7¼	—	143,25bz.
Marienburg-Mlawka	2½	—	73,50bz.G
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	91,20bz.G
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	—	25,50bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	—	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅗	—	112,25bz.
Schweizer Centralbahn	9	—	140,60bz.
do. Nordostbahn	4½	—	88,90bz.
do. Unionbahn	4¼	—	—,—
Canada Pacific	4	—	85,50bz.
Northern Pacific	4	4	72,50bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.	9	9½	147,50bz.G
Berliner Bank	7	7	110,50bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	7½	102,75bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	7½	111,00bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	104,80bz.G
Darmstädter Bank	8	7	132,80bz.
Dessauer Landesbank	7	7	118,40bz.G
Deutsche Bank	10½	11	188,30bz.B
do. Genossenschaftsbank	6	6	108,50bz.G
Disconto-Commandit	10	10	175,10bz.G
Dresdner Bank	9	9	148,00bz.G
do. Bank-Verein	7	8	116,00bz.B
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	122,10bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	112,90bz.
Leipziger Bank	10	10	164,25bz.G
do. Creditanstalt	10	10	189,50bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	119,00bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	107,30bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	109,25bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	133,25bz.G
Oesterreich. Credit	10	11¼	206,40bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	138,00bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	159,00bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	6½	130,00bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	114,50bz.G
Reichsbank	8,51	10,48	156,25bz.B
Sächsische Bank	6¾	7½	133,75bz.G
Schaffhauf. Bank-Verein	8	8	130,50bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7½	145,00bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	221,00bz.G
do. Patzenhofer	12	12	214,50bz.G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	230,50bz.
do. Union Gratweil	5½	4	112,50bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	232,00bz.
Allgem. Elektr.	15	15	224,00bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	102,00bz.B
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	122,50bz.G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	13	191,75bz.B
Schwartzkopff	12½	—	210,25bz.
Berthold, Messingl.	12	11	153,50bz.G
Bismarckhütte	15	19	243,00bz.G
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	191,50bz.
Buderus Eisenwerke	6	6	106,00bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	3	96,00bz.G
Cröllwitzer Papier	24	18	214,75bz.B
Dannenbaum	4½	4	112,00bz.
Donnersmarckhütte conv.	12	15	225,00bz.G
Dortmunder Union	5	6	97,75bz.
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	143,25bz.G
Eilenburger Kattun	2	1½	86,50bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	121,00bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10	190,25bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	6	132,80bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	134,10bz.
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	9	125,00bz.G
Große Berl. Pferdeb.	18	10½	209,00bz.G
Hallesche Maschinen	32	33	392,00bz.G
Hallesche Union	10	10	111,00bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	8	119,60bz.G
Harpener Bergbau	9	10	181,50bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7	145,00bz.G
Hibernia & Shamerock	12	12	201,50bz.G
Hildebrand Mühlen	15½	13½	173,50bz.
Huldschinsky	12	12	141,00bz.G
Aschersleben Kalk	10	10	142,60bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	118,00bz.G
Laurahütte	13½	15	209,00bz.G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	204,50bz.B
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	94,00bz.
Luise Tiefbau konv.	0	0	78,25bz.
do. do. St.-Pr.	4	4	126,00bz.
Norddeutscher Lloyd	7	—	108,10bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	14	16	226,00bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9	234,90bz.
Oberschl. Eisen-Industr.	10	13	135,50bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11	163,20bz.B
Riebeck Montanwerke	12	12	211,80bz.
Rositzer Braunkohlen	13	13	184,25bz.
do. Zuckerf.	12½	13	160,10bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	7	8	144,75bz.G
do. St.-Pr.	7	8	144,75bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	298,00bz.G
Schimischt. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	117,00bz.
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	—,—
do. do. St.-Pr.	18	27	—,—
Schuckert	14	15	200,00bz.G
Siemens-Glasindustr.	15	17	239,00bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	10	168,00bz.G
Stolberger Zink Akt.	5	5	86,00bz.G
do. St.-Pr.	10	10	148,50bz.G
Sudenburger [illegible]	0	0	94,60bz.G
Thale Eise[illegible]	8	10	116,75bz.G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	68,25bz.G
Westeregeln Alkali	15	—	203,10bz.G
Mälzerei Wrede	5½	6	102,00bz.
Zeitzer Maschinen	20	20	248,90bz.

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4⅛.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,95bz.
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76,30bz.B
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,15bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,30bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,48bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,28bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,45bz.
Wien 100 Kr.	kz.	84,25bz.B

Schluß-Course.

Tendenz: matt.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	90,90
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	93,40	Elbethal	—,—
Spanier	71,75	Gotthardbahn	—,—
Türken D	—,—	Prince Henri	112,00
Oesterreichische Credit-Aktien	206,25	Warschau-Wien	182,50
Disconto-Commandit	174,60	Nordd. Lloyd	107,75
Deutsche Bank	187,60	Hamb. Packet	119,60
Berliner Handelsgesellschaft	147,25	Bochumer Gußstahl	189,75
Dresdner Bank	147,50	Dortm. Union St.-Pr.	97,00
Darmstädter Bank	132,75	Laurahütte	208,10
Nationalbank für Deutschland	133,00	Harpener Kohlen	179,75
Dortmund-Gronau	162,00	Hibernia	199,90
Marienburger	73,10	Gelsenkirchen	189,60

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0007

Kaufmännischer Verein.

Wegen Behinderung der Regiments-Kapelle fällt heute unser Konzert im „Wintergarten“ aus. Der Vorstand.

Das nächste Konzert mit Sommerreigen findet Montag, den 13. August in der „Saalschloßbrauerei“ statt.

Handwerker-Meister-Verein.

Dienstag, den 7. August, im „Paradies“:

VI. Abonnements-Concert.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Altenburger Hof.

Morgen Dienstag:

Opern-Abend,

ausgeführt von der gesammten H. Engelmann'schen Kapelle.
Es ladet freundlichst ein **Richard Schulze.**

Kranken- u. Begräbnisskasse des Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.

(Eingeschriebene Hilfskasse.) [0928

Versicherungsanträge übernimmt **Wilhelm Boehr.**

Alkoholfreie Wirthschaft „Rosenthal“

Halle a. S., Weidenplan 4.

Kräftiger Mittagstisch zu 60 u. 75 Pfg.

— Kein Trinkzwang. —

— Kalte und warme Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. —

Alkoholfreie Weine und Biere. Selterwasser und Brauselimonaden.
Sämmtliche Getränke auch außer dem Hause. [0800

Café.

Angenehmer Gartenaufenthalt. Asphalt-Kegelbahn.

Klavier-Stimmen

übernimmt die Pianofortehandlung von **Gustav Kromphols**, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, früh. langj. Vertr. d. **Blüthn.-Fil.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Glänzender Spielplan!

Mr. Abdullah und **Miss Alma** mit ihrer elektrischen Ausstattungs-Szene „Ein Traum im Paradiese“. (Sensationell!) — **Miss Kaida,** indische Equilibristin und Jongleuse. — **Le petit Arthur,** jugendlicher Universal-Artist. — **Signorina Ella del Sarto,** Mandolinen-Virtuosin. — **Mr. Guillaume Fontaine,** elektrisch-musikalischer Fantast. — Fräulein **Lina Goltz,** Original-Gesangs-Soubrette. — Die Herren **Fischer** und **Wacker,** Original-Gesangs-Duettisten. — Herr **Paul Backer,** Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop“ mit neuen, aktuellen Bildern! [0851

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo. Sommer-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Ob schön — ob Regen!

(Im Garten oder Saal.)

„Abenteuer in der Sommerfrische“, Intermezzo der **3 Gebrüder Georgi.** — **Abs-Avello,** Matadore an den hängenden Ketten. — **Miss Mary,** Equilibristin auf dem Telephonkabel. — **Gebrüder Cadarouse** in ihren „olympischen Spielen“. — Die **3 Larrison,** Gesangs- und Tanz-Terzett. — **Ludwig Hasslacher,** Humorist. — **Mathilde Becker,** Konzertsängerin. — **Anny Sylvester,** Gesangshumoristin.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 7. August 1900.
Leipzig (Neues Theater): Die Afrikareise.

Weinstube Hôtel Tulpe

4 grosse Krebse 80 Pfg.

Stettin-Stockholm.

D. „Schweden“, D. „Moskau“.
Abfahrt von **Stettin** jeden Sonnabend Mittag. Nähere Auskunft über Fracht und Passage ertheilen:
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
1042] Direction der Neuen Dampfer-Compagnie, in Stettin.

Beabsichtige vom 1. September ab täglich

200 Ltr. Milch

Station Herrfelder Bahnhof zu liefern. Reflektanten wollen ihre Adresse unter **Z. 10939** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen. [0939

Bis Anfang September verreist.

Prof. v. Mering.

Bin bis Anfang September verreist!

Dr. Risel, Geh. San.-Rath.

Gründlichen Unterricht

für Herren und Damen in Schönschrift, kaufm. und landwirthsch. Buchführung, Wechselkunde, Korrespondenz für Kaufleute und für den Verkehr mit Behörden, Stenographie, im kaufm. und gewerbl. Rechnen und Maschinenschreiben ertheilt **Franz Wehmer,**
0735] Große Ulrichstraße 33.

Ein Schüler findet Michaelis in einer Lehrerfam., Nähe d. Franckeschen Stiftungen, gute Pension und Nachhilfeunterricht. Off. u. **Z. 11020** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Genehmigt mittelst Allerhöchster Ordre vom 4. Dec. 1899 für den Bereich der ganzen Monarchie.

6240 Geldgewinne.

Geld-Lotterie

zur Freilegung des Königl. Schlosses und des Schlossteiches zu **Königsberg** in Preussen.

LOOS nur 3 Mark.

Haupttreffer:

50,000 Mark

20,000 Mark

1 à 5000 =	5000 M
1 à 3000 =	3000 M
2 à 2000 =	4000 M
4 à 1000 =	4000 M
10 à 500 =	5000 M
40 à 300 =	12000 M
60 à 200 =	12000 M
120 à 100 =	12000 M
200 à 50 =	10000 M
300 à 30 =	9000 M
500 à 20 =	10000 M
1000 à 10 =	10000 M
4000 à 6 =	24000 M

Auszahlung in Baar ohne Abzug.

LOOSE à 3 Mark. Porto und Liste 25 Pf. extra versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das

Bankhaus A. Molling Hannover.

Brockhaus Conv.-Lexikon 70 M.
statt 170 M verkäufl. 14. Jubiläumsausg. 17 neue Prachtbände, vollständ. u. fehlerfrei. **D. 500** postlag. Corbetha.

Aphroditin.

Bestes Kraft-, Nähr- u. Schönheitspulver z. Erlangung schöner, harmonischer Körperformen. Unfehlbarstes Mittel gegen **Magerkeit.** Giebt blendend schöne Körperform. Wunder wirkendes Präparat. Sensationelle Erfolge. Bringt verlorene Stärke wieder. Streng reell! Preis pro Karton **2,85 Mk.**, 3 Kartons **7,50 Mk.** inkl. Briefmarken oder per Nachnahme. Versandt direkt von
R. Pallavicini & Co.
Hygienisch-Kosmetisches Institut
Berlin 50, Friedrichstr. 76.

Männer und Frauen

Niemand versäume

zumal wenn er trüben Urin bemerkt zur sich. Erkennung aller mögl. Erkrankungen seinen **URIN** chemisch mikroskopisch untersuchen zu lassen.

Alle durch Ausscheid. v. Zucker, Eiweiss, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt und beseitigt.

Erster Morgen-Urin p. Post erb. an
OTTO LINDNER, vereid. approb. Apoth.
Dresden-N.
Oeffentl. chem. Laboratorium.

Eine Münz-Sammlung

von ca. 300 Stck. Silbermünzen, sowie eine gr. Anzahl Kupferstiche u. 5 chinesische Stühle aus d. Ritterg. Dieskau preisw. **zu verkaufen. Steinweg 10, I. Etg.**

Volontaire und Techniker,

Ausländer, finden in fein bürgerl. Familie **gute Pension,** auf Wunsch engl. Tischzeit, gute kräft. Küche, sehr saub., ruhig. Haushalt, in nächster Nähe hies. gr. Maschinenfabriken. Off. u. B. r. 4814 an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Offene und gesuchte Stellen.

Hauslehrer-Gesuch.

Nach beendeten Sommerferien oder 1. Oktober cr. suche für meine beiden Kinder, Mädchen 10 Jahre, Knabe 9 Jahre, einen Hauslehrer resp. Kandidaten. Anfragen nebst Gehaltsansprüchen erbittet
1068] **Pfannenschmidt,**
Rammelburg b. Wippra a. Harz.

Ein in der doppelten Buchführung durchaus erfahrener, selbstständiger

Buchhalter

wird per 15. September a. c. von einem größeren Produktengeschäft der Altmark **gesucht.** Gefl. Offerten sub **Z. 10941** an die Expedition dieser Zeitung. [0941

Inspektor,

unverheirathet, selbstständig, für Rübenwirthschaft in Prov. Sachsen sofort gesucht. Anfangsgehalt 1000 Mk.
Offerten mit Altersangabe und Zeugnißabschriften unter **Z. 11008** an die Exp. dieser Zeitung erbeten. [1008

Verwaltergesuch.

Ein thätiger, strebsamer Verwalter, Anfang 20er, wird zum baldigen Antritt auf **Rittergut Stendorf** b. Kösen i. Th. **gesucht.** Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden. [1010

Suche per 1. Oktober einen nicht zu jungen, anständigen, praktischen [1011

Verwalter,

welcher auf dauernde Stellung refl., sich über **Solidität** und **Zuverlässigkeit** ausweisen kann. Zeugnisse, Angabe des Alters und Gehaltsansprüche bitte einzusenden unter **A. 1 postlagernd Camburg a. S.**

Auf **Rittergut Schadeleben** (1300 Mrg.) wird zum 1. Oktober ein energischer, zuverlässiger

Verwalter

gesucht als alleiniger Beamter. Einj.-Freiw. Zeugniß und mindestens 3 jährige Praxis erforderlich. Anfangsgehalt 500 M. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen Abschrift derselben einsenden an **Hans Schoch, Königsaue** (Bez. Magdeburg). [1038

Suche per 1. Oktober a. cr. einen

Verwalter.

Zeugnißabschriften erbeten. [1065
Maul, Inspektor,
Rittergut Lützschena bei Leipzig.

Zum 1. Oktober findet ein jüngerer

Verwalter

Stellung.
Rittergut Roßbach b. Weißenfels.
Boeters. [1081

Zu sof. Antritt wird ein junger

Verwalter

für einen Großbetrieb bei Berlin zur Vertretung eines erkrankten Beamten **gesucht.** Geh. pro Mon. 50 M bei freier Station, ohne Wäsche. Anm. u. **Z. 11067** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Zum **1. Oktober** wird für ein Rittergut am Harz ein erfahrener [0848

Leute-Aufseher gesucht.

Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Lohnansprüchen unter **Z. 10848** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. Oktober wird ein strebsamer,

junger Landwirth

aus guter Familie auf ein größeres **Rittergut bei Zeitz gesucht.** Desgl. eine in Molkerei und Federviehzucht durchaus erfahrene

Wirthschafterin

bei hoh. Gehalt. Bewerbungen erbeten an
Johannes Wendenburg,
Oberinspektor,
Spora bei Meuselwitz S.-A.

Zum **baldigen Antritt** suche einen verheiratheten, **zuverlässigen**

Kutscher,

der ein **guter Pferdepfleger** sein muß und landwirthschaftliche Arbeiten mit zu verrichten hat.
Desgleichen nehme noch **Arbeiterfamilien** an.
Rittergut Roßbach b. Weißenfels.
Boeters. [1082

Verheiratheter herrschaftlicher **Kutscher,** durchaus zuverlässig, nur mit guten Empfehlung. versehen, 1. Okt. od. früher **gef. Ernst Kersten, Ritterg. Zscherben.**

Hausburschen

zu sofortigem Antritt sucht
Oekonomie Kadettenhaus,
Naumburg a. S.

Wegen Krankheit der jetzigen **suche** für ein **kleines Stadtgut** sofort oder spätestens 1. Septbr. eine [1088

Wirthschafterin,

welche in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, zuverlässig ist und sich keiner häuslichen Arbeit scheut.
Schildau, Bez. Halle. **P. Hessler,**

Landwirthschafterinnen, [1093
Scholarinnen, Stützen, Kochmamsells, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfrauen, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche erhält vorzügl. Stell. in nur gut. Herrschaftshäusern durch **Frau Marie Wantzlöben,** Leipzigerstr. 60.

Ein **Wittwer** sucht zur Führung seines gut bürgerlichen Haushaltes und Weitererziehung der 4 Kinder im Alter von 15 bis 19 Jahren eine **erfahrene Dame** ohne Anhang mit gediegener Bildung zu engagiren.
Einsendung von Referenzen, Photographie u. Gehaltsangabe erbeten! Gefl. Reflektanten bitte sich unter Chiffre **Z. 11092** i. d. Exp. d. Ztg. zu melden. [1092

Suche zum 1. Oktober oder früher eine ältere, in der Milchwirthschaft und Küche erfahrene

Mamsell,

die gute Zeugnisse besitzt. [1071
Frau E. Schneider,
Rittergut Noedlitz.

Ein älteres, kräftiges, im Kochen erfahrenes

Mädchen,

welches sich jeder Hausarbeit unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, auch mit Kindern umzugehen versteht, wird zum 15. August oder 1. Oktober d. Js. **gesucht.**
Offerten unter **H. F.** an d. Geschäftsstelle des „**Torgauer Kreisblattes**“ erbeten.

Vermiethungen.

Hochherrschaftl. Wohnung

11 Zimmer und reichl. Zubehör, 1. April zu vermiethen. [0980
Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Marktplatz No. 13 (Marktschloss)
mehrere Läden, eventl. mit Wohnung, sofort oder später zu vermiethen. Näheres im **Privat-Bureau Gr. Steinstraße 19.** [0129

Große Brauhausstraße 4 ist die I. Etage von 4 Stuben, 3 Kammern rc. p. 1. Oktbr **zu vermiethen.** Näheres im **Komptoir Neue Promenade 12.** [1061

Reilstrasse 28
Hälfte d. 1. Etage, 5 Zimm., Badestube u. reichl. Zubeh., u. Hälfte d. Parterre, 4 Zimm., Badestube u. reichl. Zubehör, per 1. Oktbr. Näheres beim Hausmann.

Landwirth, 30 Jahre alt, ang. Aeuß., evangl., Besitzer eines wunderschönen Rittergutes, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit einem jungen wirthschaftlichen Fräulein oder kinderlosen Wittwe mit Vermögen beh. späterer Verheirathung in briefliche Verbindung zu treten. Gefl. Off. unt. **Z. 11014** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1014

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau, **Kaete** geb. **Schlieckmann,** von einem **gesunden Mädchen** glücklich entbunden. [1078
Halle a. S., den 5. August 1900.
Moritz von Zakrzewski,
Regierungsreferendar in Wiesbaden.

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige!
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** beehren sich anzuzeigen. [1066
Ermschwerd, 4. August 1900.
H. Andreae und **Frau**
Käthe geb. Hachtmann.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonnabend, d. 4. August in Düben a. Mulde unsere innigstgeliebte, gute, treusorgende Mutter und Großmutter,
Frau verw. Direktor
Bertha John geb. Pietzsch.
Dieses zeigen nur hierdurch im tiefsten Schmerz an
Ottilie Warnecke geb. John.
Hermann Warnecke sen.
Dora Kurzwelly geb. Warnecke.
Eberhard Warnecke.
Hermann Warnecke jun.
Margarete Warnecke.
Alexander Kurzwelly.
Die Beerdigung findet den 7. August, Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes in Halle a. S. aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Domprediger Lic. Lang beim Begräbniß unserer nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen, der stets höchst anspruchslosen [1056
Frau Philippine Düwert
geb. **Krauß**
sagen aufrichtigen Dank
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., den 4. August 1900.

Verlobt: Frl. Lisettchen Moritz mit Hrn. Otto Sixtus (Gustavsburg bei Mainz—Gr. Rodensleben). Frl. Helene Lindemann mit Hrn. Baumstr. Johannes Wetzold (Hamburg — Leipzig). Frl. Helene Dasse mit Hrn. Otto Schulz (Wittenberge—Gr. Salze). Frl. Therese Neidholdt mit Hrn. Erich Hucke (Tilleda—Großwechsungen).
Verehelicht: Hr. Hauptmann Poschmaurny m. Frl. Elise Meyer (Magdeburg—Wien). Hr. Wilhelm Völkers m. Frl. Gertrud Peters (Berlin-Altona). Hr. Paul Menzel m. Frl. Martha Elvenstrom (Schweinfurt i. Bayern—Magdeburg). Hr. Rittmeister Max von Krieger m. Freiin Wanda von Cramm (Bad Driburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Kriminal-Kommissar Hudemann (Magdeburg). Hrn. Major v. Meyer (Bremen). Hrn. Reg.-Ass. Graf Schack von Wittenau (Posen). Hrn. Ger.-Ass. Dr. jur. Paul Gülland (Nordhausen a. H.) Herrn Apotheker Höfken (Rheydt). Hrn. Dir. Dr. Adolf Passow (Marienbad). **Eine Tochter:** Hrn. Carl Löblich (Naumburg a. S). Hrn. Amtsrichter Martens (Siegburg). Hrn. Ministerialrath Fr. Zickermann Schwerin i. M.).
Gestorben: Hr. Carl Brohmer (Naumburg a. S.). Hr. Friedrich Hartung (Kloster Häseler). Hr. Oberlt. Max Ludwig v. Dewitz (Wiesbaden). Hr. Landrath a. D. Gustav v. Oertzen (Naumburg a. S.). Hr. Oberbaurath Prof. J. Zemann (Stuttgart). Hr. Oberlehrer a. D. Julius Schröder (Dresden). Fr. Luise Starck (Magdeburg). Fr. Caroline Wentzlau (Magdeburg).

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren, mit Geduld getragenen Leiden verschied heute Abend 8 Uhr sanft in Gott ergeben meine inniggeliebte Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere theure Tochter

Else geb. Bake

im 29. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Im Namen der Hinterbliebenen:
Os. Hertwig, Königl. Oberamtmann.
Dom.-Amt Pretzsch (Elbe), den 4. August 1900.
Beerdigung am Mittwoch, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

○ **Wörmlitz**, 5. August. (Sturmschaden.) Einen empfindlichen Schaden hat der gestrige orkanartige Sturm in den Obstgärten angerichtet. Ein großer Theil des Anhanges bedeckt den Boden, die Obstbäume haben große Verluste erlitten und viele Bäume sind arg beschädigt. Das Getreide hat ebenfalls vom Sturm gelitten, indem die Körner vielfach ausgefallen und die Garben auf dem Felde fortgeweht worden sind.

+ **Bruckdorf** (Saalkreis), 4. August. (Wahl.) Am 2. August fand in Bruckdorf Schulzenwahl statt. Der Kandidat der bürgerlichen Partei war Gutsbesitzer C. Gölicke, er erhielt 5 Stimmen, während sich auf den Schuhmacher R. Belcke, dem auch die Stimmen der hiesigen ausgesprochenen Sozialdemokraten zufielen, sieben Stimmen vereinigten.

g. **Cauena** (Saalkreis), 5. Aug. (Verpachtungen.) Aehnlich wie bei der Verpachtung des hiesigen Rittergutes, wo für etwa 925 Morgen als Höchstgebot nur 13 500 Mk. abgegeben wurde, ist es kürzlich bei der Verpachtung anderer großer Liegenschaften ergangen. So wurde für die königliche Domäne Heteborn im Kreise Oschersleben mit einem Areal von etwa 615 Hektar das Höchstgebot von 32 500 Mk. abgegeben; der bisherige Pachtzins betrug 48 937 Mk. Für die königliche Domäne Schadeleben, Kr. Aschersleben, mit einem Areal von 660 Hektar betrug das Höchstgebot 61 100 Mk. gegen 110 620 Mk. bis jetzt. Diese Herabminderung der Pachtpreise kennzeichnet die jetzige Lage der Landwirthschaft.

g. **Lochau** (Saalkr.), 5. Aug. (Kavallerieübung verbunden mit Nachrichtendienst durch Flaggensignale und Feld-Telephon.) Eine interessante Kavallerieübung, ausgeführt von dem in Leipzig-Gohlis in Garnison liegenden sächsischen 18. Ulanen-Regiment, fand am Sonnabend Morgen im Gelände zwischen Gröbers-Osendorf statt. Die Uebung bestand namentlich in Uebermittelungen von Nachrichten, die durch Flaggen und Feld-Telephon zum Austrag kamen. Die Flaggen in den verschiedensten Farben und Größen, je nach Bedeutung, kamen in Gebrauch, wenn die Mannschaften sich gegenseitig sehen konnten. Im anderen Falle kam das Feldtelephon in Anwendung. In aller Geschwindigkeit war ein Stahldraht von ½ mm im Durchmesser auf den Bäumen der Straßen und durch die Ortschaften aufgerollt, ohne daß eine Passage gehemmt war und durch Einschaltung der Apparate konnten auf der Linie Osendorf-Gröbers an jeder beliebigen Stelle Nachrichten aufgegeben werden, die, wie sich herausstellte, gut übermittelt wurden. Die Truppen, die Leipzig ½5 Uhr Morgens verlassen hatten, konnten, nachdem der Draht wieder zusammengerollt und die Apparate verpackt waren, bereits ¾1 Uhr Mittags von hier aus durch die Elsterthaldörfer den Rückmarsch antreten.

g. **Burgliebenau** (Kr. Merseburg), 5. Aug. (Blutvergiftung. — Starker Fisch.) Der Maschinenmeister Herrmann von hier hatte das Unglück, sich den Ballen der rechten Hand zu quetschen, wodurch eine Blutblase entstand. Die vielfach irrig verbreitete Praxis, die Blase zu durchstechen und einen Wollenfaden durchzuziehen, wendete auch er an. Die Hand verschlimmerte sich jedoch bald und schwoll beträchtlich an, sodaß er ärztliche Hilfe aufsuchen mußte. Hier wurde Blutvergiftung konstatirt, und um weiteres Unheil zu verhüten, sofort zu einem operativen Eingriff geschritten. — Einen Hecht von 12 Pfund Gewicht fing Herr O. Böge, hier.

K. **Bitterfeld**, 6. August. (Feuer.) Wie schon kurz gemeldet, entstand am Sonnabend Abend gegen 7½ Uhr hierselbst Feuer. Es brannte in der Papierfabrik von C. H. Kühle, Bismarckstraße 17, und zwar das Kesselhaus. Unsere freiwillige Feuerwehr war schnell zur Stelle, und gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Recht gefährlich hätte es bei dem herrschenden Sturme werden können, wenn das anstoßende Fabrikgebäude, in welchem Lumpen und dergl. leicht brennbare Stoffe lagerten oder das Nachbargrundstück, Bitterfelder Dampfsäge- und Hobelwerk des Zörbiger Kreditvereins von Lederer, Kotzsch u. Komp., ergriffen worden wäre, da die hier lagernden Holzvorräthe reichen Stoff geboten hätten.

— **Bitterfeld**, 4. August. (Ernte.) Während in dem östlichen Theile unseres Kreises die diesjährige Getreideernte fast beendigt ist, so daß hier und da, wie z. B. in Löberitz, schon das Erntefest gefeiert wird, ist dieselbe im westlichen Theile, nach dem Petersberge hin, noch nicht zur Hälfte vollendet, da hin und wieder sogar noch Roggen geschnitten wird, während der Schnitt der übrigen Getreidearten kaum in Angriff genommen worden ist. Das Ergebniß ist ein befriedigendes. Auch die Hackfrüchte scheinen guten Ertrag geben zu wollen, namentlich die Kartoffeln, die viele Knollen angesetzt haben. Für die Zuckerrüben ist der August noch ein Zeitabschnitt der besten Entwickelung, nämlich hinsichtlich des Zuckerstoffes, denn „was der August nicht kocht," kann der September gewöhnlich nicht nachholen. Obst giebt es hin und wieder in großer Menge, während wieder an anderen Orten der Anhang der Obstbäume ganz unbedeutend ist.

m. **Mühlberg a. E.**, 5. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Zu der von uns in Nr. 362 unter der Spitzmarke „Unfall oder Todtschlag?" gebrachten Notiz, wonach der Buhnenarbeiter Zimmermann von hier am Donnerstag Abend unter Umständen, die auf ein an demselben begangenes Verbrechen schließen ließen, todt aufgefunden worden war, ist mitzutheilen, daß am Freitag früh eine Besichtigung der Fundstelle der Leiche durch Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft Torgau stattgefunden hat, wobei festgestellt wurde, daß auf der Stelle der Steinbuhne, wo die Leiche gefunden wurde, mehrere große Steine völlig zerschmettert waren. Da während der Abwesenheit des Zimmermann ein schweres Gewitter über unsere Gegend niedergegangen war, so gewann in Verbindung mit dieser Feststellung die Annahme, daß Z. durch Blitzschlag getödtet worden, an Wahrscheinlichkeit. Gestern Nachmittag fand nun die gerichtliche Obduktion der Leiche durch den Kreisphysikus und den Kreiswundarzt Dr. Heitsch-Belgern statt. Durch die Obduktion wurde festgestellt, daß der Tod des Zimmermann durch Blitzschlag herbeigeführt, ein Verschulden Dritter, wie anfänglich auch von den Aerzten angenommen, sonach völlig ausgeschlossen ist.

a. **Osterfeld**, 5. August. (Schulsache.) Für die Schule zu Lissen ist die Anstellung eines dritten Lehrers nothwendig geworden, denn es werden daselbst 212 Kinder von 2 Lehrern unterrichtet. Mit der Anstellung eines 3. Lehrers wird für Lissen auch ein größerer Schulbau nöthig. Da ist nun der Vorschlag gemacht worden, den Schulverband Lissen (mit Pitzschendorf, Pauscha und Corseburg) mit Osterfeld zu vereinigen und einen Schulverband Osterfeld-Lissen zu bilden. Damit wäre die Errichtung einer sieben- bis achtklassigen Schule mit einem Rektor ermöglicht, die eine wesentliche Verbesserung unseres Schulsystems sein würde. Osterfeld hat jetzt in der Volksschule 284 Kinder, die von 4 Lehrern unterrichtet werden, der ganze Verband würde also rund 500 Kinder zählen, für den bereits sechs Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Mit der Anstellung des Rektors und des einen (für Lissen geforderten) Lehrers wäre die ganze Organisation durchgeführt, da Osterfeld noch ausreichende Reserve-Lehrzimmer besitzt, die durch die erfolgte Auflösung der Privat-Knabenschule nun auch sofort zur Verfügung stehen. Seitens der Regierung sind die Verhandlungen durch zwei Vertreter derselben eingeleitet, die im hiesigen Rathskeller mit den Gemeinde- und Schulvorständen von Osterfeld, Lissen, Pitzschendorf, Pauscha und Corseburg gepflogen wurden. Auch die Einrichtung einer Selekta ist in Aussicht genommen, damit fähigen Schülern auch Gelegenheit zu weiterer Ausbildung, namentlich in fremden Sprachen, gegeben werden kann.

— **Naumburg**, 4. Aug. (Todesfall.) Der frühere Landrath Gustav v. Oertzen, Ritter des Johanniterordens, ist im 77. Lebensjahre gestern hier gestorben.

≈ **Freyburg a. U.**, 4. August. (Alte Lade.) Auf der Auktion bei dem früheren Bäckermeister Bennewitz erstand der Schuhmachermeister Zimmermann für einen billigen Preis eine alte Lade. Als er dieselbe von einem Tischlermeister repariren ließ, stellte sich heraus, daß sie ein werthvolles alterthümliches Stück ist.

— **Eisleben**, 4. Aug. (Uebernahme der Grunderwerbskosten in der Stadtflur Eisleben zur Anlage der schmalspurigen Kleinbahn Polleben-Querfurt seitens der Stadtgemeinde.) Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich seinerzeit einstimmig für den Bau dieser Bahn, die unserer Stadt einerseits das nordwärts belegene Hinterland, andererseits die südlich nach Querfurt hin und darüber hinausliegende Gegend erschließen würde, ausgesprochen und auch die Kosten für einen Voranschlag bewilligt. Der Kostenvoranschlag fordert für die Ausführung der Bahn 3 900 000 Mark, darunter 607 000 Mark für Grunderwerbskosten. Eine Unterstützung durch den Staat und die Provinzen vermochten die Behörden erst dann in Aussicht zu stellen, wenn die in Betracht kommenden Gemeinden, durch deren Gebiet die Bahnstrecke geführt werden soll, sich zur Deckung der Grunderwerbskosten bereit erklären würden. In dieser Hinsicht nun haben sich die betreffenden Gemeinden bis auf wenige, wie der Mansfelder Seekreis und der Sangerhäuser und Querfurter Kreis ablehnend verhalten. Auch die Mansfeldsche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft lehnte eine Betheiligung ab. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Herr Bergrath Schrader, empfahl in der Sitzung die Ablehnung der Uebernahme der Grunderwerbskosten durch die Stadt bezüglich der 4,2 Kilometer langen Strecke auf Eisleber Flur — wenigstens soweit das vorliegende Bahnprojekt in Frage kommt. Die Bahn soll über das sogenannte kleine Feld führen, dann die Helftaer Flur berühren, die Staatsbahn durch eine Unterführung kreuzen und nach dem Schlackengrund, auch Hüttenthal benannt, weitergehen. Im Laufe der Erörterung zeigten verschiedene Redner dem Plane sich nicht abgeneigt, wenn die Bahnlinie im kleinen Felde etwas östlicher an die Halde heran und nicht wie nach dem vorliegenden Entwurfe mitten über sehr werthvolle Grundstücke dort geführt und wenn vor Allem Anschluß an die Staatsbahn erreicht würde. Unter der Voraussetzung dieser beiden Bedingungen, die auch der Vertreter des Magistrats gelten ließ, wurde mit 12 gegen 6 Stimmen die Uebernahme der Grunderwerbskosten durch die Stadt ausgesprochen. Nach einem oberflächlichen Ueberschlage kann es sich dabei um eine Summe von vielleicht 100 000 Mk. handeln.

O. **Eisleben**, 5. August. (Ein netter Sohn. — Mißhandlung. — Betriebsstörung.) Der Hausdiener Unger aus Cöllme hatte seinem Vater ein Sparkassenbuch entwendet und auf hiesiger Sparkasse eine Summe von 500 Mark abgehoben. Am Sonnabend wurde derselbe in Halle a. S. verhaftet; leider mußte der Vater die traurige Erfahrung machen, daß der Sohn das Geld bis auf den letzten Pfennig in leichtsinniger Weise verjubelt hatte. — Der Arbeiter Herzer von hier, welcher am letzten Sonnabend vom Schöffengericht wegen brutaler Mißhandlung seiner Ehefrau zu einer mehrwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, mißhandelte dafür seine Ehefrau auf offener Straße in der gemeinsten Weise. Hoffentlich wird diesem rohen Menschen dafür die Strafe etwas härter bemessen. — Eine Betriebsstörung der elektrischen Bahn von ganz erheblicher Dauer fand am Sonnabend und zwar in der Zeit von 5 Uhr Nachmittags bis gegen 10 Uhr Abends statt. Während dieser Zeit verkehrte kein einziger Wagen auf der Strecke.

O. **Eisleben**, 5. August. (Kreistag.) In der gestern hierselbst stattgefundenen Sitzung des Kreistags wurden u. A. folgende Beschlüsse gefaßt: Als Kreistaxator wird an Stelle des Handelsgärtners Bindseil-Eisleben Stiftspächter Längrich-Eisleben gewählt. — Zum Vertrauensmann für den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für den Amtsbezirk Gerbstedt wird an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Weise-Zellewitz Gutsbesitzer Lange-Zickeritz gewählt. — Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission wurden gewählt Gutsbesitzer Roth-Alsleben, Rittergutsbesitzer von Krosigk-Helmsdorf und Gutsbesitzer Marx-Dornstedt; zu Stellvertretern Amtsrath von Zimmermann-Salzmünde, Gutsbesitzer Bedau-Fienstedt und Gutsbesitzer Schiefer-Alberstedt. — Der Antrag des Kreis-Ausschusses und des Kuratoriums der Kreissparkasse des Mansfelder Seekreises auf Aenderung des Statuts der Kreissparkasse wird nach dem vorliegenden Entwurfe und mit der Maßgabe genehmigt, daß künftig auf Spareinlagen 3⁸⁄₁₀ v. H. Zinsen gewährt werden sollen statt der bisherigen 3 Prozent.

= **Hettstedt**, 3. August. (Skelettfund.) Gestern Nachmittag fand ein Bahnarbeiter in einer Höhlung des dicht bewaldeten Jägerberges ein Skelett. Man nimmt allgemein an, daß es das des im Jahre 1891 spurlos verschwundenen, unverheiratheten, z. Z. etwa 33 jährigen Schlossers Frellstedt ist. Der Volksaberglaube, der annimmt, daß da, wo die Leiche eines Vermißten im Erdboden ruht, der darüber stehende Baum verdorren muß, hat in diesem Falle seine scheinbare Bestätigung gefunden. Eine direkt über der Höhle befindliche Eiche steht völlig kahl.

r. **Erfurt**, 5. Aug. (Zur Denkmalsweihe.) Unsere Stadt rüstet sich für die bevorstehenden Kaisertage; sie wird wieder als Blumenstadt das Beste thun, um mit Grün und allerlei Blüthenschmuck die unfertigen Straßen- und Passagenbilder zu verdecken. Heute sieht der Reichardtsplatz noch ziemlich wild aus, und in der neu projektirten Straße, hinter Vogels Garten weg, kann man Ziegen hüten. Uebrigens wird hier die Kunst des Gypses auch noch viel Hintergrund schaffen müssen, sonst dürfte die Umgebung des Denkmals einen kläglichen Eindruck machen. Die Synagoge ist der einzige sogenannte Monumentalbau hier in der ganzen Umgebung, da das Kaiser-Café des Herrn Hoffmann der Unsicherheit der Wege halber, die da eingerichtet werden sollen, nicht in Angriff genommen werden konnte. — Kaiserwetter für den 25. August ist, wie wir hören, bereits angesagt; die Fremden mögen kommen.

W. **Duderstadt**, 4. August. (Beim Roggenschneiden) mit der Mähmaschine kam Ackermann Zapfe aus Tiftlingerode dadurch zu Schaden, daß ihm bei einer Biegung der Maschine beide Oberschenkel durchschnitten wurden. Der Schwerverletzte fand im hiesigen St. Martinshospital Aufnahme.

— **Vom Uebungsplatz Altengrabow**, 3. August. (Baracken und Zelte für die Truppen. — Zu den Kaisertagen.) Große Thätigkeit der Bauleute herrschte während der letzten Monate auf dem Platze. Nicht allein die vielen Bauten für die Uebungen der Artillerie mußten vollendet werden, sondern auch die Stein- und Holzbauten für die Garde-Kavallerie-Regimenter und die Kavallerie unseres vierten Armeekorps. Außer 30—40 größeren und kleineren massiven Militärbauten und den rund 50 Blechbaracken befinden sich noch ungefähr 70 riesige Holzbaracken und viele große Zelte im Lager. Alle diese Militärquartiere für alle Truppentheile sind im Innern zweckmäßigst ausgestattet, so daß sich gewiß bei der guten Verpflegung unsere Söhne des Mars über Nichts zu beklagen haben. Zwischen Dörnitz und dem Lager befinden sich die Feldbäckereien und riesige Heu- und Strohlager. Auch die Privathotels in und bei Dörnitz, sowie das Berghotel und Eisenbahnrestaurant thaten alles nur Mögliche, um möglichst viele Gäste aufnehmen zu können; sie sind alle, wie verlautet, besetzt. — Für die Kaisertage werden außer dem bekannten Kaiserzelt noch sieben etwas kleinere Zelte von ähnlicher Form für das kaiserliche Gefolge aufgerichtet. Diese sehen in diesen Tagen ihrer Vollendung und Ausstattung entgegen. Der Platz, auf dem diese Bauten stehen und die Zelte selbst sollen elektrisch beleuchtet werden. Wie wir hören, soll eine Firma die Einrichtungen zu dieser Beleuchtung auf Probe unentgeltlich geliefert haben. — Im Offizierkasino fand am Mittwoch ein Abschiedsessen der nach China beorderten Offiziere mit ihren Angehörigen statt. Die Kapelle des 26. Infanterie-Regiments stellte dazu die Tafelmusik. Ueber die Besichtigung der „Ostasiaten", deren Abschied und die Ankunft der Garde-Kavallerie ist bereits berichtet.

b. **Wimmelburg**, 4. August. (Augenverletzung.) Dem beim Zimmermeister Fiedler-Eisleben in der Lehre befindlichen 14 jähr. Walther Jedecke schnellte bei der Arbeit die spitze Ecke eines Brettes gegen das linke Auge, welches infolgedessen schwer verletzt wurde. Er mußte in die Klinik zu Halle aufgenommen werden.

h **Gardelegen**, 4. Aug. (Verkocht.) Um das Verderben der vielen Konserven festzustellen, hat die altmärkische Konservenfabrik durch den Inhaber großer Konservenfabriken in Braunschweig eine Untersuchung anstellen lassen. Der Sachverständige führte das Verderben auf das schlechte Kochen der Früchte zurück, was auf Unkenntniß in der Behandlung oder auch auf Mangel an der nöthigen Sorgfalt beruhen soll. Der Schaden, der den Genossenschaftern der altmärkischen Konservenfabriken entstanden ist, soll ziemlich bedeutend sein und wird auf etwa 80 000 Mk. taxirt. Die neuerdings vorgenommenen Kochversuche sind von dem Fachmann als gelungen bezeichnet worden.

G. **Roßlau** (Anh.), 5. Aug. (Eisenbahnunfall.) Heute früh gegen 5 Uhr war der Lokomotivführer Schiebelich von hier im Begriff, vom hiesigen Güterbahnhof aus nach Dessau zu fahren. Bevor er jedoch die hiesige Station verlassen, fuhr die Lokomotive, welche auf ein falsches Geleis gerathen war, mit solcher Wucht gegen einen Prellbock, daß dem Heizer Wieland, welcher sich auf der Lokomotive befand, arg die Beine gequetscht wurden; auch wurde er im Gesicht und am Körper erheblich verletzt, während der Lokomotivführer mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Lokomotive erlitt bedeutende Beschädigungen. Von Dessau aus wurde sofort ein Rettungswagen requirirt, der sich mit den Abräumungsarbeiten beschäftigte. Mittags 12 Uhr war das Geleis wieder frei. Wen die Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

W. **Jena**, 4. August. (Geschenk.) Die Firma Carl Zeiß hier hat von ihren stereoskopischen Entfernungsmessern 2 Stück für das ostasiatische Expeditionskorps gestiftet, von denen das größere im Werthe von 900 Mk. dem Hauptmann Fließbach, früher Oberleutnant im hiesigen Bataillon, das andere dem Oberkommando überwiesen wurde.

W. **Arnstadt**, 5. Aug. (Unfall.) Auf dem hiesigen Bahnhofe war gestern früh der Besitzer eines Hippodroms angekommen, um sein Zelt aufzuschlagen. Kaum hatte er einen Theil seiner Gegenstände auf einen Wagen geladen, als die vor denselben gespannten Pferde plötzlich scheuten und durchgingen. Eine Orgel im Werthe von ca. 6000 Mk. wurde schwer beschädigt. Der Besitzer des Hippodroms, welcher die Pferde anhalten wollte, wurde zu Boden gerissen und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe, sodaß er nach dem städtischen Krankenhause überführt werden mußte.

b. **Apolda**, 4. August. (Ueberfahren.) Auf hiesigem Güterbahnhofe kam der ca. 37 jährige Rangirer Otto Schuthort beim Rangiren eines Wagens derart zu Falle, daß ihm die Räder des letzteren über den linken Fuß gingen, welcher hierdurch fast gänzlich abgetrennt wurde. Der Aermste wurde alsbald nach Halle in die Klinik geschafft.

A **Waltershausen**, 4. August. (Gastwirthstag. — Meineid.) Der Landestrauer wegen ist auch der 14. Gastwirthstag der Thüringer Zone um einen Tag verschoben worden und der Beginn desselben auf den 21. August festgesetzt. — In der letzten Schöffengerichtssitzung wurde ein Einwohner aus Fischbach auf Antrag der Amtsanwaltschaft wegen Verdachts eines Meineides aus dem Gerichtssaal weg in Haft genommen.

W. **Eisenach**, 3. August. (Unfall.) Infolge des Bahnhofsumbaues ist man gegenwärtig zwischen der Werra- und der Thüringer-Bahn mit dem Abbruch eines Schuppens beschäftigt. Als die Arbeiter gestern Nachmittag mittels Taue die Wände des fraglichen Schuppens einreißen wollten, traf plötzlich ein größerer Balken den Arbeiter Otto Nagel, gebürtig aus Hausen bei Gotha, so unglücklich, daß dieser schwerverletzt zusammenbrach. Er wurde zunächst mittels einer Tragbahre in das im Bahnhof vor Kurzem eingerichtete Krankenzimmer gebracht und später nach dem Krankenhaus überführt.

— **Plauen**, 4. Aug. (Das Erdbeben) im oberen Vogtlande ist nach einer mehrtägigen Unterbrechung in vergangener Nacht mit erneuter Heftigkeit aufgetreten. Die Stöße waren theilweise von starkem Gewitter mit Sturm begleitet. Die Aufregung der Bevölkerung steigt mehr und mehr.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Anläßlich eines Spezialfalles hat sich der Kultusminister dahin geäußert, daß, da nicht nur Studirende der Landesuniversitäten, sondern auch Schüler der obersten Klassen der gelehrten Schulen und auch Zöglinge der oberen Klasse der Schullehrer-Seminare zur Ertheilung von Privatunterricht ohne besonderen Erlaubnißschein zugelassen sind, es dem Sinne dieser Anordnungen entspricht, wenn den Studirenden der technischen Hochschulen die gleiche Befugniß nicht versagt wird.

— Kopenhagen, 4. August. Der Dampfer „Lofoten" ist von Tromsö nach Spitzbergen abgegangen, um zu versuchen, der schwedisch-russischen Gradmessungsexpedition, die sich in einer sehr ungünstigen Lage befindet, Proviant zu bringen. Seit Anfang Juni versuchte das Kanonenboot „Svendsksund" vergebens, die Expedition zu erreichen. Sollte der neue Versuch auch mißlingen, so wird ein anderes Schiff gesandt werden.

— Bekämpfung der Malaria. In einer Sitzung der Académie de médecine zu Paris empfahl der Gelehrte Dr. Laveran, die Moskitos, welche bekanntlich die Malariakeime in sich bergen und auf den Menschen übertragen, dadurch zu vernichten, daß man die in stehenden Gewässern lebenden Moskitolarven tödtet. Man gießt zu diesem Zweck größere Mengen Petroleum oder Theer in das Wasser; diese Flüssigkeiten gelangen in die Tracheen der Larven und lassen sie sofort ersticken.

— Die neueste Behandlungsmethode der Tuberkulose geht von hervorragenden französischen Aerzten aus. Einer der bekanntesten Pariser Kliniker, Professor Richet, will — so absonderlich diese Mittheilung klingen mag — die Tuberkulose mit rohem Fleisch heilen. Er hat darüber mehrfach in wissenschaftlichen Vereinen, u. a. erst kürzlich in der Académie des sciences berichtet. Richet fand, daß Hunde, denen menschliche Tuberkulose eingeimpft worden war, erkrankten und durchschnittlich nach 30 bis 45 Tagen starben. Es gelang ihm dagegen, die Entwickelung dieser experimentellen Tuberkulose völlig hintanzuhalten, wenn er die Thiere mit rohem Fleisch in großen Mengen, vier bis fünf Pfund pro Tag, fütterte. Gekochtes Fleisch zeigte keinerlei Wirkung. Es kann sich also nicht um eine bloße Ueberernährung handeln, sondern das rohe Fleisch muß gewisse, vorläufig noch nicht gekannte Substanzen enthalten, welche „die wohlthätige Eigenschaft haben, sich der tuberkulösen Infektion entgegenzustellen." Das rohe Fleisch ist also nach Richets Ansicht nicht nur ein Nährmittel, sondern vor Allem ein antitoxisches Medikament, eine Art Gegengift. Immerhin äußert sich Richet, da er seine Untersuchungen ausschließlich an Hunden angestellt hat, mit einer gewissen Zurückhaltung. Versuche nach Richets Vorschlag erscheinen aber umsomehr gerechtfertigt, als auch andere Forscher von Ruf sich zustimmend geäußert haben. So empfiehlt der berühmte Kliniker Bouchard auf Grund seiner Erfahrungen am Krankenbett, die sich mit den Untersuchungen Richets decken, geradezu, alle Personen, die von Tuberkulose bedroht oder befallen sind, in Fleischfresser zu verwandeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0009
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 28. Juli cr. ist auf einem Ackerstücke in der **Mitteledlauer Flur** ein lederner **Beutel mit 54 Mk.** (in verschiedenen Münzsorten) **gefunden** worden.
Es ergeht deshalb die Aufforderung, das Eigenthumsrecht hieran unter gehörigem Ausweise binnen 12 Monaten geltend zu machen, andernfalls über das Fundstück gesetzmäßig verfügt werden wird.

Mitteledlau, den 3. August 1900. [1085

Der Amtsvorsteher.
C. Saeuberlich.

Bekanntmachung.

Unter den **Pferden** des Gutsbesitzers und Gemeindeorstehers **Fritz Zorn zu Golbitz** ist die **Influenza ausgebrochen.**

Mitteledlau, den 3. August 1900.

Der Amtsvorsteher.
C. Saeuberlich.

Bekanntmachung.

Wegen **Herstellung eines Thonrohrkanals** wird die Poststraße vom Grundstück Nr. 21 bis zum Karzerplan von **Montag, den 6. d. Mts.** bis auf Weiteres für den **Fahr- und Reitverkehr gesperrt.**

Halle a. S., den 4. August 1900. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Diejenigen gedienten Unteroffiziere und Mannschaften
des Beurlaubtenstandes aller Waffen
aus dem Landwehr-Bezirk Halle a. S.,
soweit sie der Reserve (Jahrgang 1893—1899) angehören und **freiwillig** zu einer Verwendung in China bereit sind, werden hierdurch aufgefordert,
bis Sonntag, den 12. August 1900
ihre Militärpapiere (Paß- und Führungszeugniß) nebst schriftlicher Meldung dem Bezirks-Kommando Halle a. S. einzureichen und sich alsdann
am 15. August 1900, Nachmittags 3 Uhr in Halle a. S. auf dem Roßplatze am Landwehrzeughause
behufs Untersuchung auf Tropendienstfähigkeit einzufinden.

Eventuelle Einstellung erfolgt später und erhalten diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche zur Einstellung gelangen sollten, Kapitulationshandgeld und Löhnungszuschuß.

Halle a. S., den 3. August 1900.

Königliches Bezirks-Kommando Halle a. S.

Königl. Landgestüt Kreuz.

Auf dem hiesigen Landgestüt sollen am
Mittwoch, den 8. August, Vormittags 11 Uhr
9 zu Gestützwecken nicht mehr geeignete **Hengste** öffentlich meistbietend **verkauft** werden.
Die Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht und können die Pferde täglich hier besichtigt werden.

Landgestüt Kreuz, den 3. August 1900. [1016

Königliche Gestüt-Direktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Verpachtung** der diesjährigen **Pflaumen-Nutzung** an der Kreischaussee **von Dölau** nach **Lieskau, Dölau** nach **Neuragoczi** und **von Dölau** nach **Lettin** soll
Freitag, den 10. August cr., Vormittags 10½ Uhr
im **Wendt'schen Gasthofe zu Dölau** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. [1074

Halle a. S., den 9. Juli 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Pflaumen-Nutzung** an der Kreischaussee von **Gröbers** nach **Lochau** und **Wiedersdorf** nach **Osmünde** soll am
11. August ds. Js., Nachm. 3 Uhr
im **Oste'schen Gasthofe zu Gröbers** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. [1072

Halle a. S., den 9. Juli 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Pflaumen-Nutzung** an der Kreischaussee von **Lebendorf** nach der **Grube Georg** soll
Dienstag, den 14. August 1900, Vormittags 10 Uhr
im **Wolter'schen Gasthofe** zu **Lebendorf** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. (1075

Halle a. S., den 9. Juli 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Pflaumen-Nutzung** an der Kreischaussee von **Plößnitz** nach **Rabatz** soll am
Montag, den 13. August 1900, Nachmittags um 2 Uhr
im **Landes'schen Gasthofe zu Braschwitz** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. [1076

Halle a. S., den 9. Juli 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Verdingung.

Die **Herstellung von Thonrohrkanälen** auf dem **Wettiner Platze.**
Termin am **Donnerstag, den 9. August, Vormittags 10 Uhr**
auf dem Stadtbauamte zu **Halle a. S.**

Verdingung.

Die Erneuerung der **Oelfarbenanstriche der Eisenkonstruktionen der Schwarzen Brücke,** der **Kothgrabenbrücke,** der **Schieferbrücke** und der **Mühlgrabenbrücke.**
Termin am **Sonnabend, den 11. August, Vormittags 10 Uhr**
auf dem Stadtbauamte zu **Halle a. S.**

Bekanntmachung.

Die Königliche General-Kommission der Provinz Schlesien hat mich beauftragt, ein ihr gehöriges **Rentengut** freihändig zu verkaufen und halte ich mich zu jeder Auskunft bereit.

Liegnitz, 1. August 1900.

Robert Jander, Lindenstr. 2.

Lage: Liegnitzer Kreis, 6 Kilometer zur Bahnstation, ca. 150 Morg. incl. 17 Morg. Wiesen, completter Viehstand, neue Gebäude, drainirt. Anzahlung Mk. 5000.—.

Rittergut,

ca. 700 Morgen mit Waldung, arrondirt, schöne Lage, Nahe Stadt und Bahn, **günstig zu verkaufen.** Näheres durch **E. Kallensee** in **Eisenach.**

Eine **Pachtung** im Reg.-Bez. Magdeburg, 1800 Mrg. groß, incl. 350 Mrg. Wiesen, 24 Pferde, 100 Stck. Rindvieh, 400 Schafe, todtes Inventar komplett, wegen anderen Unternehmens sofort zu cediren. Off. sub **Z. 11012** befördert die Exped. d. Ztg. [1012

Ein feines [1090

Delikatessen- und Colonialwaarengeschäft,

altrenommirte Firma, ist in einer großen Industriestadt mit feiner, ausgebreiteter Kundschaft und guter Lage wegen vorgerückten Alters sofort oder **1. Oktober**

zu verkaufen.

Umsatz ca. 65—70 000 Mk., erforderlich 25 000 Mk. Off. lege man gefl. unter **H. 5876 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz** nieder.

Die bisher von dem **Filial-Artillerie-Depot** zu Halle a. S. **ermietheten Räumlichkeiten** in unseren Grundstücken Klosterstraße 4/5 sind vom 16. September d. Js. ab auf längere oder kürzere Zeit anderweitig **zu vermiethen.**

Die Vermiethungsbedingungen sind in unserem Geschäftszimmer **Trothaerstraße 30/31** einzusehen.

Halle-Giebichenstein, den 30. Juli 1900.

Hallesche Straßenbahn.
Gade. [1047

Wagenpferde.

Ein Paar vornehme **mecklenb. hellbr. Wallache,** 1,68 groß, 5 jährig, fehlerfrei, **zu verkaufen.** [1069

Domäne Tilleda.

Auf Wunsch Besichtigung Bahnhof Roßla.

Zur Ernte!!!

Diemen-Planen

Saat- u. Vorlege-Planen
jeder Größe und Preislage stets vorräthig.

F. Lehmann, früher **Pfaffenberg,**

Säcke-, Planen- und Deckenfabrik mit Kraftbetrieb,
Fabrik und Contor **nur Königstraße 79,** Nähe des Bahnhofes.

Günstiger Gutskauf.

Infolge anhaltender Krankheit meines Bruders bin ich beauftragt, dessen Gut

Brusdau, Kreis Putzig, Westpr.

baldmöglichst zu verkaufen.

Das Gut ist ca. 1620 Morgen groß, wovon ca. 1240 Morgen vorzüglicher, zum Theil drainirter **Zuckerrüben- und Weizenboden,** Rest Wiesen, Weide, Torf, Buchen und Eichen, **Herrenhaus, Jagd auf Hoch- und Schwarzwild. Ziegelei.**

Brusdau hat hohe Kultur in Folge 30jähriger intensiver Viehmastwirthschaft, gegenwärtige Ernteaussichten die denkbar besten. 1897 landschaftlich taxirt auf ca. 232 000 *M.* **Anzahlung circa 60 000 Mk.**
Näheres durch [0512

Robert Hodam, Danzig,
Hopfengasse 80/81.

In bester Gegend Westpreußens ist ein selten schönes und werthvolles

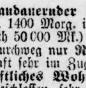
Rittergut

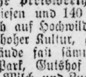
wegen andauernder Krankheit des Besitzers sehr preiswerth zu haben. Areal ca. 1400 Morg. incl. 200 Morg. vorzüglicher Wiesen und 140 Morg. Wald (Holzwerth 50 000 Mk.) mit **vorzüglicher Jagd,** auch auf Hochwild. Der Acker ist fast durchweg nur **Rüben- und Weizenboden** in hoher Kultur, gut arrondirt, Wirthschaft sehr im Zuge, reiche Ernteaussichten. Gebäude fast sämmtlich massiv, **herrschaftliches Wohnhaus** (13 Zimmer) im alten Park, Gutshof durch massive Mauer geschlossen, sehr starkes Inventar, Herdbuchkühe, Milch- und Zuchtviehverkauf, Dampfdreschsatz, nächste Garnisonstadt 8 Kilometer, auch soll eine Staatsbahn mit Bahnhof auf Gutsterrain gebaut werden (ist bereits abgesteckt). Preis pro Morgen 300 Mk. Feste geregelte Hypothek. Meldungen direkt an den Besitzer werden brieflich mit der Aufschrift **Z. 10901** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mittwoch, den 8. August cr.
habe wieder

Belgische Arbeitspferde.

Sangerhausen. **Wilh. Stock.**





Prima Oxfordshiredown-Böcke

hat bei **größter Auswahl abzugeben**

Siegmund Katzmann,
Magdeburg-Sudenburg, Breiteweg 77.

0815]

Wer orig. **Ostfriesisches Vieh**
(Zuchtstiere, hoch- und niedertragd. Kühe, Färsen 2c.) **ankaufen** will, findet stets **größte Auswahl** in meinen Weiden. Die Preise sind in allen Fällen sehr annehmbar. Etwa nicht vorhandenes Vieh wird streng reell im Interesse des Käufers unter meiner Anweisung mitgekauft. [0922

J. Karseboom, Gutspächter u. Viehgeschäft,
Hinte b. Emden (Ostfriesl.).

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1 a.
8001)

Reitpferde.

Verkaufe wegen Nachzucht
1 Fuchswallach, 8 Jahre alt (englisches Jagdpferd), für mittl. Gewicht. 1400 Mk.
1 braunen Wallach, 9 Jahre alt (Mecklenburger), für schweres Gewicht, auch ein- und zweispännig gefahren. 1300 Mk.
Beide Pferde sind unter Hauptleuten im Inf.-Reg. 94 vor der Front gegangen.
1062)

Vogt,
Rittergut Tümpling,
Station Camburg (Saalbahn).

Reitpferd,

gleichzeitig einspännig zu fahren, fromm, gute Beine, für schweres Gewicht, wird **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **Z. 10935** an die Exped. d. Ztg. [0935

Jagdhund,

schwarzer, kurzhaariger, **entlaufen.** Gegen Belohnung und Ersatz der Kosten **abzugeben.** [1070

M. Bertram, Müheln bei **Wettin.**

7 halbengl., stammhaar., sprungfähige

Schafböcke

verkauft (0934

Gut Ahlsdorf, Kreis Mansfeld.

Trockenschnitzel

offerirt billigst, prompt und spätere Lieferung frachtfrei jeder Station

Rammelberg & Heicke,
Magdeburg. [0867

Formular-Verlag

von

Otto Thiele

Halle a. S., Leipzigerstr. 87
(Verlag der Halleschen Zeitung).

a) **Formulare für Amts- u. Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.**

Formular Nr.	
1	Geschäfts-Journal.
2	Verzeichniß d. genehm. Feuer-Versicherungs-Anträge.
3	Restverzeichniß, Titelb. od. Einl.
4	Verhandlungs-Protokoll.
5	Bekanntmachung.
6	Einladung zur Sitzung.
7	Strafausfertigung.
8	Strafverfügung.
9	Führungszeugniß zum freiw. Eintritt.
10	Verantwortliche Vernehmung.
11	Aufford. z. Rückkehr i. d. Dienst.
12	Nachweis. eingeg. Strafgelder, Titelb. od. Einlage.
13	Voranschlag, Titelb. od. Einl.
14	Rechnungsbuch, Titelb. od. Einlage.
15	Armen-Attest.
16	Führungsbescheinigung.
17	Tanzerlaubniß.
18	Erinnerungen.
19	Vorladungen.
20	Mahnzettel.
21	Pfändungsbefehl.
22	Behändigungsscheine.
23	Quartierbillets.
24	Fehlanzeige.
(28) 25	Ladung des Beklagten.
(29) 26	Ladung des Klägers.
27	Nachweis. d. i. Umherz. od. gemäß § 7 d. Gew.-St.-G. steuerf. betrieb. steh. Gewerbe, Muster I (Tit. od. Einl.).
28	Nachweis. v. Manöver-Entschäd. (Titel od. Einl.).
29	Personenverzeichniß, Must. III (Titel od. Einl.).
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Titel od. Einl.).
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Titel od. Einl.).
33	Staatssteuerliste, Muster A (Titel od. Einl.).
34	Bekanntm. z. Erricht. ein. Wohnhauses außerh. d. Dorflage.
35	Bau-Consens.
36	Pfändungs-Protok.
37	Anmelde-Beschein. v. Außerh.
38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen.
39	Ueberweis. z. Einkommensteuer.
40	Anhang zur Staatssteuerliste, Must. A (Titel od. Einl.).
41	Nachweis. üb. persönl. Verhältn.
42	Vorlad. z. Unfalluntersuchung.
43	Krankenk.-Vers.-An- u. Abmeld.
44	An- u. Abmelde-Bescheinigung.
44b	Beschein. üb. erf. Wohnungswechsel innerh. d. Gemeinde.
45	Gesinde-Dienstbücher.
46	Aufrechnungsbescheinigungen d. Quittungskarten f. Alters- u. Invaliditäts-Versicherung.
47	Antrag auf Kreisbeihilfe.
48	Liquidation üb. Reisekosten u. Tagegelder.
49	Anmeldung z. Unfall-Versicher.
50	Belag z. Begründ. d. Steuerabg.
51	Hebebuch (Titel od. (Einl.
52	Hebeliste (Titel od. Einl.),
53	Steuerzettel.
51	Lieferzettel.
55	Verzeichn. d. Einn.-Reste an dir. Staatssteuern (Tit. od. Einl.).
58	Trichinenschau-Formulare.
59	Fahrkarten z. Fahr. a. d. Fahrr.
60	An- und Abmelderegister.
61	Zugangsliste, Must. XVII.
62	Abgangsliste, Must. VIII.
63	Arbeitsbücher (für männliche Arb. blau Umschl., f. weibl. Arb. braun Umschlag.)
64	Begl. Arbeitsbescheinigungen.
65	Nachweis der gerichtlich bestraften Personen.
66	Ortsstatut.
67	Wegebesichtigung.

b) **Formulare für Standesbeamte.**

I	Geburtsschein (Giltig bei Heeres-Ersatz.)
II	Sterbeurkunde (Giltig b. Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung.)
III	Heirathsurkunde do.
IV	Geburtsurkunde do.
V	Geburtsurkunde.
VI	Standesamtl. Ermächtigung.
VII	Aufgebots-Protokoll.
VIII	Bescheinigung über erfolgte Eheschließung.
IX	Heiraths-Urkunde.
X	Ausweis-Beschein. f. d. Taufe.
XI	Aufgebots-Urkunde.
XII	Aufgebots-Aush.-Ermächtig.
XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung.
XIV	Ausweis-Bescheinigung für die Beerdigung.
XV	Sterbe-Urkunde.
XVI	Anzeige vom Tode einer Person, die minderjährige Kinder hinterläßt.
XVII	Anzeige von der Geburt eines ehelichen nachgeborenen od. eines unehelichen Kindes.
XVIII	Anzeige v. d. Eheschließung einer Frau, die minderjähr. Kinder hat.

c) **Statuten u. Formulare für Orts-Viehversicherungen.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190008071-16/fragment/page=0010